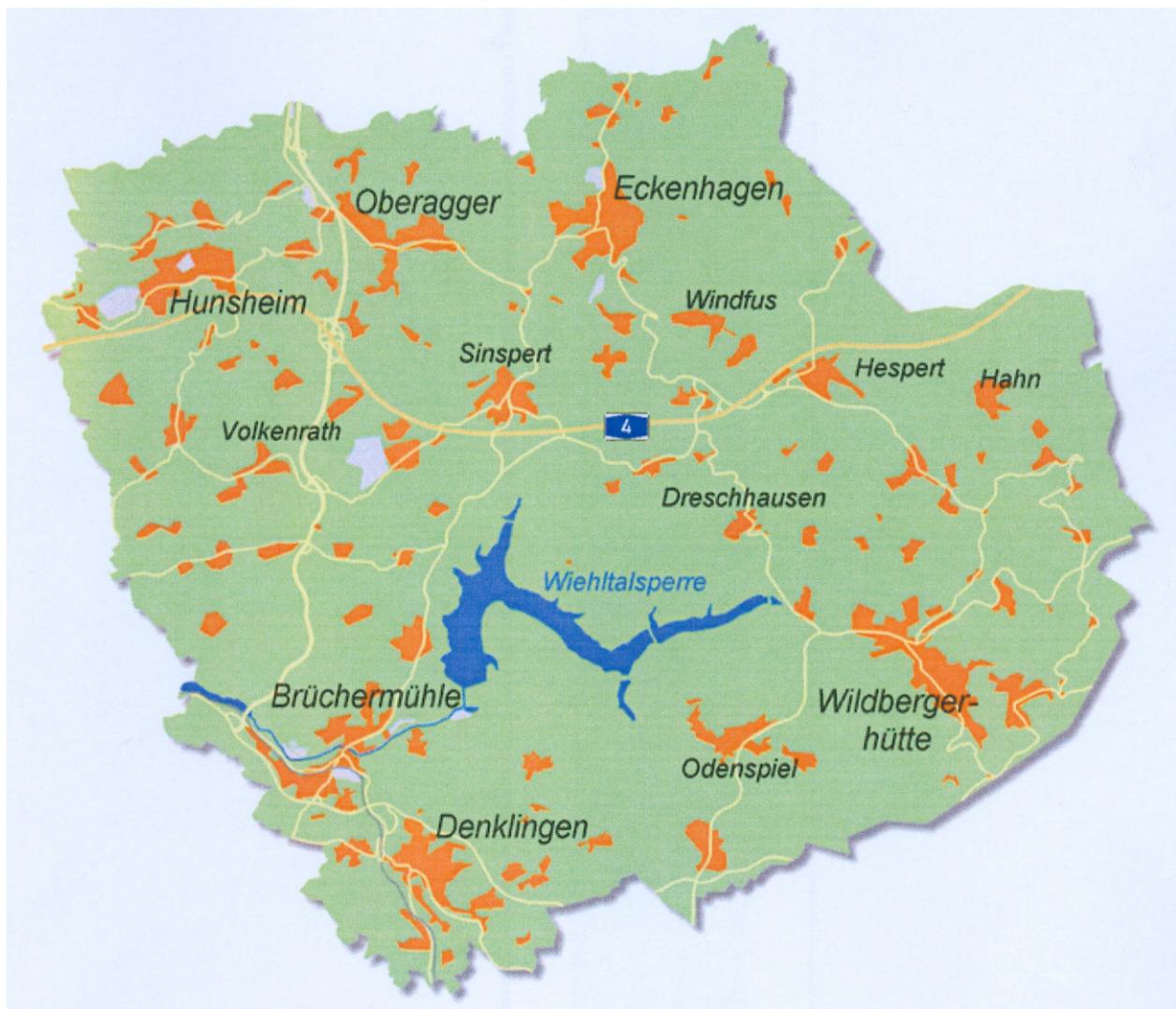


40 Jahre Reichshof



Grußwort Bürgermeister Gregor Rolland

In diesem Jahr feiern wir 60 Jahre Grundgesetz und damit 60 Jahre Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, gleichzeitig 20 Jahre Mauerfall und 40 Jahre Gemeinde Reichshof.

Die Entwicklung der Bundesrepublik in diesen 60 Jahren könnte überschrieben werden mit „Ein deutsches Wunder“.

Über die Entwicklung der Gemeinde Reichshof wird sich jeder Leser selbst eine Bewertung über den Erfolg oder Nichterfolg der Entwicklung in diesen 40 Jahren machen können. Ich persönlich bin der Meinung, dass die Chancen und Möglichkeiten, die für dieses äußerst problematische Gebilde gegeben sind, optimal genutzt wurden. Diese Erfolgsgeschichte ist das Ergebnis richtiger Weichenstellungen durch Rat und Verwaltung.

Schon bei der Gründung dieser neuen Gemeinde im Jahre 1969 war klar, dass durch den Zusammenschluss von zwei finanzschwachen Landgemeinden Denklingen und Eckenhagen - mit erheblichen strukturellen Problemen - niemals eine strukturstarke Körperschaft werden könnte.

Im Vergleich zu anderen Kommunen ist der große Nachteil, das Fehlen eines einheitlichen zentralen Siedlungsschwerpunktes. Die Randlage der vier fast gleich großen Siedlungsbereiche und die Ausweisung der Wiehltalsperre im geographischen Mittelpunkt, mit ihren vielfältigen Problemen, lässt die Fortentwicklung der Gemeinde sehr schnell an Grenzen stoßen.

Nach dem sich die Turbulenzen im Anschluss an die Neugründung der Gemeinde Reichshof gelegt hatten und die Standortentscheidungen für Rathaus, Schule usw. feststanden, wurde in einem großen Kraftakt mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen alleine über 62 Mio. Euro in Neubauten investiert.

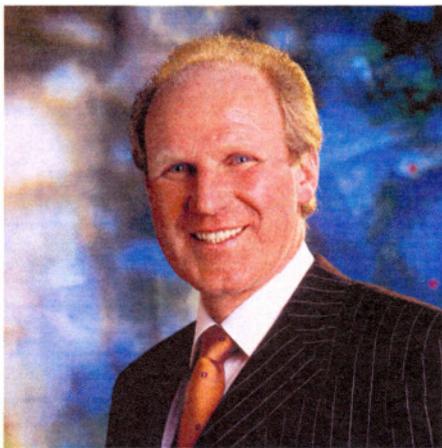
Wer hätte sich im Jahr 1969 vorstellen können, dass diese beiden finanzschwachen, notorischen Ausgleichsstockgemeinden bereits aus eigener Kraft im Jahre 1990 aus dem Ausgleichsstock entlassen werden konnten und die Finanzwirtschaft weitgehend eigen bestimmt führen konnten?

In diesen zurückliegenden 40 Jahren hat sich auf vielen Gebieten innerhalb der Gemeinde Reichshof die Wohn- und Lebensqualität und die Infrastruktur erheblich verbessert und erhöht.

Auf das heutige durchaus vorzeigbare Ergebnis können alle, die in diesen Jahrzehnten in Rat und Verwaltung an dieser Entwicklung mitgearbeitet haben, mit Stolz zurückblicken. Es ist ein

großartiges Stück geleisteter gemeinsamer Arbeit. Die gegebenen Möglichkeiten wurden erkannt und ausgeschöpft.

Für die Zukunft wird es unter den erschwerten finanzwirtschaftlichen Gegebenheiten und den Ausflüssen der Weltwirtschaftskrise maßgeblich darauf ankommen, den erreichten Stand zu halten. Ein riesiges Projekt in den nächsten Jahren wird sein, die vor 35 und mehr Jahren, gebaute Infrastruktur, insbesondere die Gebäude mit Schulen und Rathaus für die nächsten 30 bis 40 Jahre fit zu machen.



Ich wünsche Deutschland und der Gemeinde Reichshof, die ja ein Teil der untersten Ebene des demokratischen Staatsaufbaus ist, alles Gute für die nächsten Jahrzehnte.

Wir sollten aus der Erinnerung an die erbrachte Leistung in den letzten 40 Jahren die notwendige Kraft für die Zukunft ziehen.


Gregor Rolland
Bürgermeister

Gliederung

1. Gemeinde Reichshof	S. 3
1.1. Städtepartnerschaft	S. 4
1.2. Reichshof in Zahlen	S. 4
2. Ehemalige Gemeinden	S. 6
3. Kommunalprofil Reichshof	S. 7
3.1. Flächen nach Nutzungsarten	S. 7
3.2. Bevölkerungsentwicklung	S. 9
3.3. Bevölkerungsbewegung 2001 - 2007	S.10
3.4. Bevölkerungsstruktur	S.11
3.5. Verzeichnis und Einwohnerentwicklung der Ortschaften in der Gemeinde Reichshof (per 31.12.)	S. 11
3.6. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	S. 13
4. Jugend und Soziales	S.13
4.1. Das Schul- und Sportzentrum Eckenhagen	S. 13
4.2. Jugendzentrum "Freestyle" in Eckenhagen	S. 15
4.3. Das KUNST KABINETT HESPERT	S. 16
4.4. Kindergärten in der Gemeinde Reichshof	S. 17
5.Freiwillige Feuerwehr Reichshof	S. 18
6.Fremdenverkehr	S. 19
7.Haushaltswirtschaftliche Entwicklungen von 1969 bis heute	S. 22
8.Schuldenentwicklung der Gemeinde Reichshof	S. 25
9.Entwicklung der Steuererträge	S. 29
10.Personal der Gemeinde Reichshof von 1969 bis 2008	S. 30
11.Gewerbegebiet Wehnrath	S. 31
Anhang:	
Anlage 1	S.33
Anlage 2	S.34
Anlage 3	S.35

1. Gemeinde Reichshof

Reichshof liegt im Südosten des Oberbergischen Kreis in Nordrhein-Westfalen.

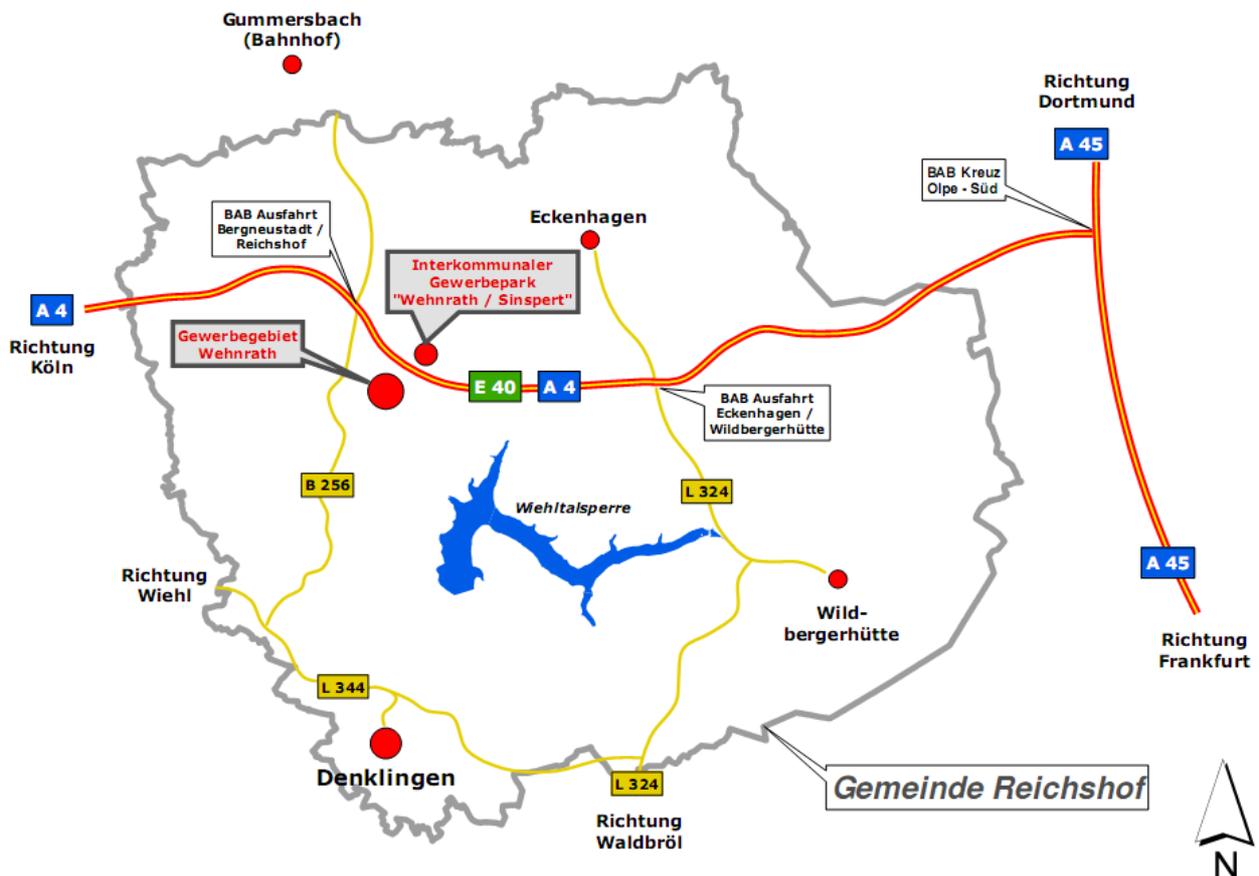
Kreisangehörige Nachbarn sind Morsbach, Waldbröl, Nümbrecht, Wiehl, Gummersbach und Bergneustadt. Im Osten grenzt die Gemeinde an den Kreis Olpe und an Rheinland-Pfalz.

Höchste Erhebung ist die Silberkuhle mit 514 m über NN. Wiehl, Wiehtalsperre und Steinagger sind die bedeutenden Gewässer.

Die Gemeindeverwaltung befindet sich in der Ortschaft Denklingen. Die Ortschaft Eckenhagen besitzt seit 1991 den Status eines Heilklimatischen Kurortes.

Als Folge der kommunalen Neuordnung 1969 wurden die bisher selbstständigen Gemeinden Denklingen (Reichshof) und Eckenhagen zur Gemeinde Reichshof zusammengefasst – lebt die Erinnerung an die frühere Zugehörigkeit zum Reichs- bzw. Königsgut in dem neuen Gemeindenamen Reichshof fort.

Mit einer Fläche von rund 115 km² ist Reichshof die zweitgrößte Gemeinde im Oberbergischen Kreis. Die Einwohnerzahl liegt bei 20.185 (Stand: 31.12.2008). Wesentliche Erwerbszweige sind die Herstellung von EBM-Waren, Baugewerbe, Fahrzeugbau, Elektronik und Maschinenbau. Für expandierende Unternehmen wurde das Gewerbegebiet Wehnrath an der BAB 4 Köln Olpe gelegen, erschlossen.



Rund um den Heilklimatischen Kurort Eckenhagen hat sich der Fremdenverkehr zu einem Wirtschaftsfaktor entwickelt. Sehenswert sind die Barockkirche in Eckenhagen und die ehemalige gräfliche Rentei in Denklingen, dem Verwaltungssitz der Gemeinde. Kurgästen und Urlaubern sind das Freizeitbad Eckenhagen, der Affen- und Vogelpark sowie das Blockhausgebiet, letzteres wohl das größte und bekannteste Wintersportgebiet im Oberbergischen, ein Begriff.

1.1. Städtepartnerschaft

Die Gemeinde Reichshof unterhält seit 1963 partnerschaftliche Beziehungen zur niederländischen Gemeinde Noordenveld, ehemals Roden. Eine Vielzahl von gegenseitigen Besuchen, gemeinsamen Treffen und Austauschprogrammen erhält diese Partnerschaft, die älteste im Bergischen Land, bis heute lebendig.

Im Oktober 2003 wurde das 40-jährige Bestehen der Partnerschaft in Reichshof gefeiert.

1.2. Reichshof in Zahlen

Einwohner:	19.901 (Stand: 30.06.2008)
Fläche:	114,67 Quadratkilometer
Einwohnerdichte:	176,0 Einwohner pro Quadratkilometer
Schulen:	4 Grundschulen 1 Gesamtschule 1 Förderschule 1 private Realschule

Spielplätze: insgesamt 23 Spielplätze im gesamten Gemeindegebiet, davon werden
19 von den jeweiligen Dorfgemeinschaften unterhalten
4 von der Gemeinde Reichshof

Straßen- und Wegenetz:	292 km Gemeindestraßennetz 810 km Land- und Forstwirtschaftswege 3 Gemeindeparkplätze 44 Brückenbauwerke Autobahn A4 (Anschlussstellen Reichshof/Bergneustadt und Eckenhagen)
-------------------------------	--

In der Gemeinde befinden sich auf die Ortschaften verteilt über 670 Straße die einen Namen haben.

Flughafen: Köln/Bonn 68 km
Düsseldorf 101 km
Frankfurt 174 km

Friedhöfe: Denklingen, Volkenrath, Hunsheim,
Eckenhagen, Heidberg, Odenspiel, Sinspert
Wildbergerhütte und Wildberg

Steuersätze: Grundsteuer A: 295 v. H.
Grundsteuer B: 391 v. H.
Gewerbsteuer: 430 v. H.

Tourismus: 8 Hotels mit 256 Betten,
inkl. Privatunterkünften und Ferienwohnungen
mit insgesamt 796 Betten und rund 17 Restaurants
Kurbetrieb: Reha-Zentrum Reichshof mit 245 Betten

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte: 4.561

Gewerbebetriebe in der Gemeinde insgesamt: 1.449

Schwerpunktbranchen in der Gemeinde Reichshof sind:

- Maschinenbau
- Stahl- und Metallbau
- Kunststoffverarbeitung
- Elektronik
- Mikro-Elektronik
- Drahtzieherei
- Straßen- und Tiefbau

Freie Gewerbeflächen:

insgesamt 23,15 Hektar, davon 4,15 Hektar im Gewerbegebiet Wehnrath III. und IV.
Planabschnitt; rund 18 Hektar im interkommunalen Gewerbegebiet Wehnrath/Sinspert, V.
Planabschnitt.

2. Ehemalige Gemeinden

Am 15. März 1806 wurde aus dem Herzogtum Berg unter Einbeziehung weiterer Gebiete das Großherzogtum Berg geschaffen. Die alte Amtsverfassung wurde beseitigt, neue Verwaltungsbezirke (Arrondissements) traten an ihre Stelle. Diese wurden in Mairien (Bürgermeistereien) aufgeteilt. Die Mairie Eckenhagen umfasste die späteren Gemeinden Eckenhagen und Denklingen. Die napoleonische Regierung griff überall ordnend ein, schaffte insbesondere die Leibeigenschaft ab. Die Leibeigenen erhielten alle bürgerlichen Rechte und das Ackerland als volles Eigentum (Code Napoleon vom 1. Januar 1810, gültig bis 1900). Diesen Rechten standen allerdings Anordnungen gegenüber, die mancherlei Erschwernisse, Schikanen und finanzielle Lasten mit sich brachten.

Es war ein Jubeltag, als König Friedrich Wilhelm III. von Preußen durch Patent vom 5. April 1815 auf der Grundlage des Beschlusses der Wiener Konferenz vom Großherzogtum Berg Besitz ergriff. Zunächst suchte man alle französischen Bezeichnungen für die Verwaltungskörperschaften und Bezirke zu beseitigen. So wurden Departements zu Regierungsbezirken, Arrondissements zu Kreisen, Munizipalräte zu Gemeinde- oder Stadträten und der Maire wurde durch den Bürgermeister ersetzt.

Es entsprach der historischen Entwicklung, die beiden Bürgermeistereien Eckenhagen und Denklingen in einem Verwaltungsbezirk zu führen. Seit dem 11. Juli 1811 lag die Leitung in den Händen des Bürgermeisters (Maire) Chr. Mittelacher mit dem Sitz in Hüngringhausen, später in Denklingen – im alten Renteigebäude. Sein Vorgänger war Gottlich Braun. Das älteste Schriftstück des Eckenhagener Bürgermeisteramtes vom 21. Dezember 1809 ist eine an ihn gerichtete Verfügung des Freiherrn von Preuschen in Dillenburg, Kreis Siegen, durch den Justizrat Böttger.

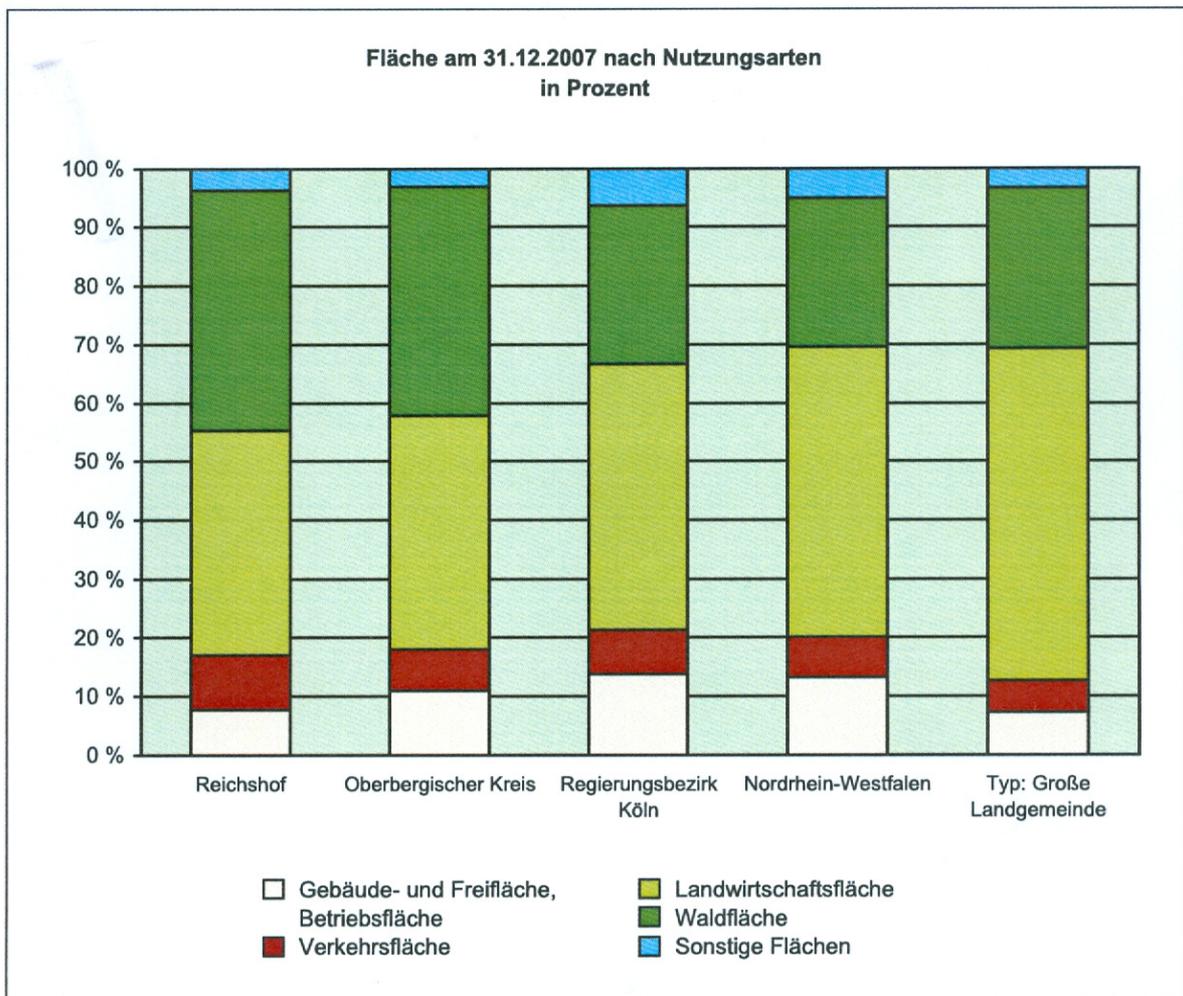
Die gemeinsame Verwaltung der beiden Landgemeinden dauerte nur bis zum 13. August 1830. Dann erfolgte die Trennung. Bürgermeister von Denklingen wurde Chr. Mittelacher, der das Amt bis zum 31. Juli 1856 ausübte.

Diese Trennung der Bürgermeistereien hielt bis 1899 an. Ab 1. Mai 1899 gab es erneut eine gemeinsame Verwaltung der Gemeinden, jedoch mit getrenntem Gemeindehaushalt. Diese Union war am 31. März 1907 endgültig beendet.

3. Kommunalprofi Reichhof

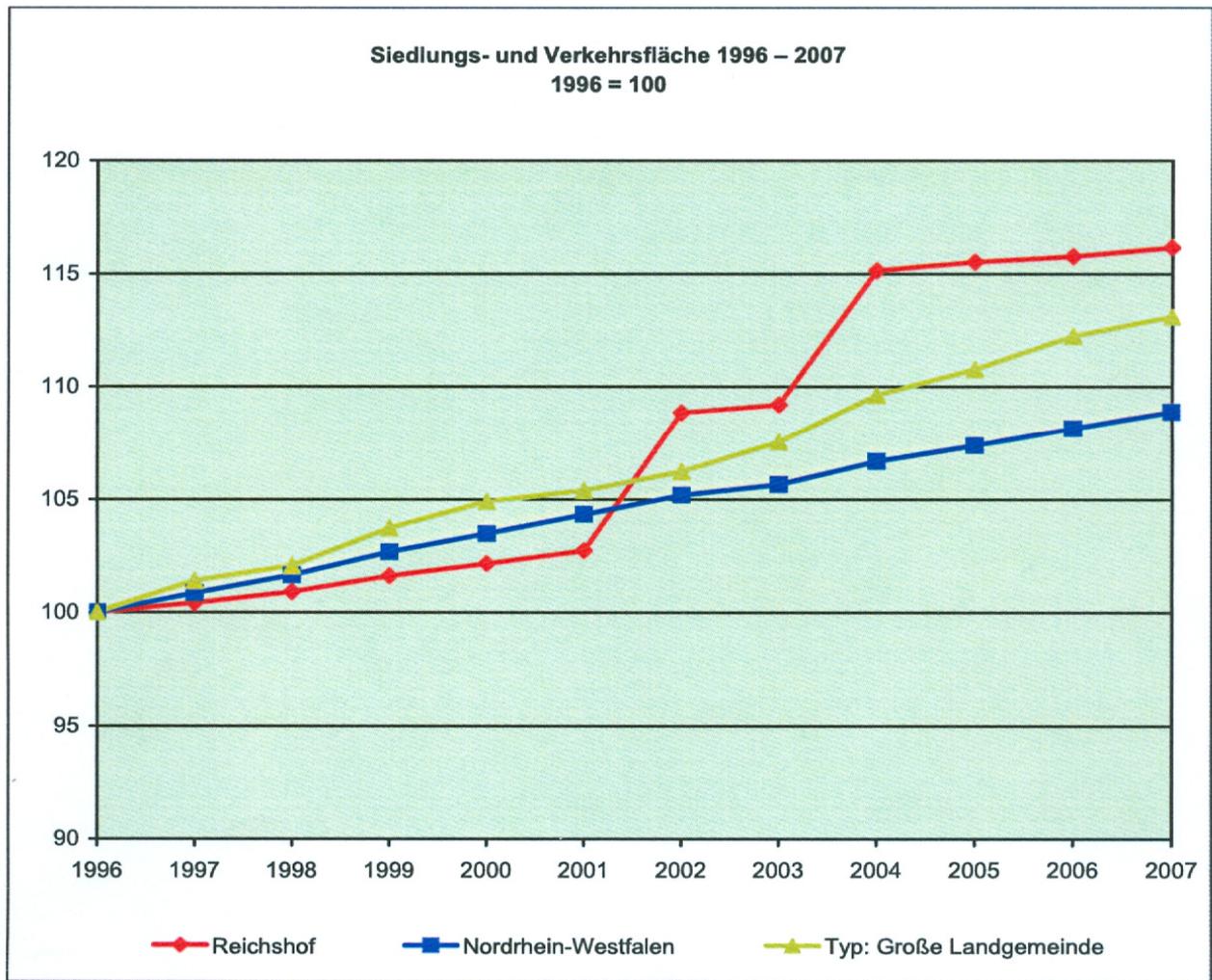
3.1. Flächen nach Nutzungsarten

Nutzungsart	Betrachtungsgebiet		Alle Gemeinden des			
	ha		Kreises	Reg.-Bez.	Landes	gleichen Typs
			%			
Fläche insgesamt	11 466	100	100	100	100	100
Siedlungs- und Verkehrsfläche	2 027	17,7	18,8	23,4	22,1	13,5
Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche	882	7,7	10,9	13,8	13,2	7,3
Erholungsfläche, Friedhofsfläche	81	0,7	0,8	2,1	2,0	0,8
Verkehrsfläche	1 064	9,3	7,1	7,6	6,9	5,3
Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche	9 439	82,3	81,2	76,6	77,9	86,5
Landwirtschaftsfläche	4 400	38,4	39,9	45,3	49,4	56,5
Waldfläche	4 686	40,9	39,0	26,9	25,4	27,4
Wasserfläche	299	2,6	1,8	1,9	1,9	1,5
Moor, Heide, Unland	22	0,2	0,2	0,4	0,4	0,4
Abbauland	28	0,2	0,2	1,4	0,6	0,5
Flächen anderer Nutzung	5	0	0,1	0,7	0,3	0,1



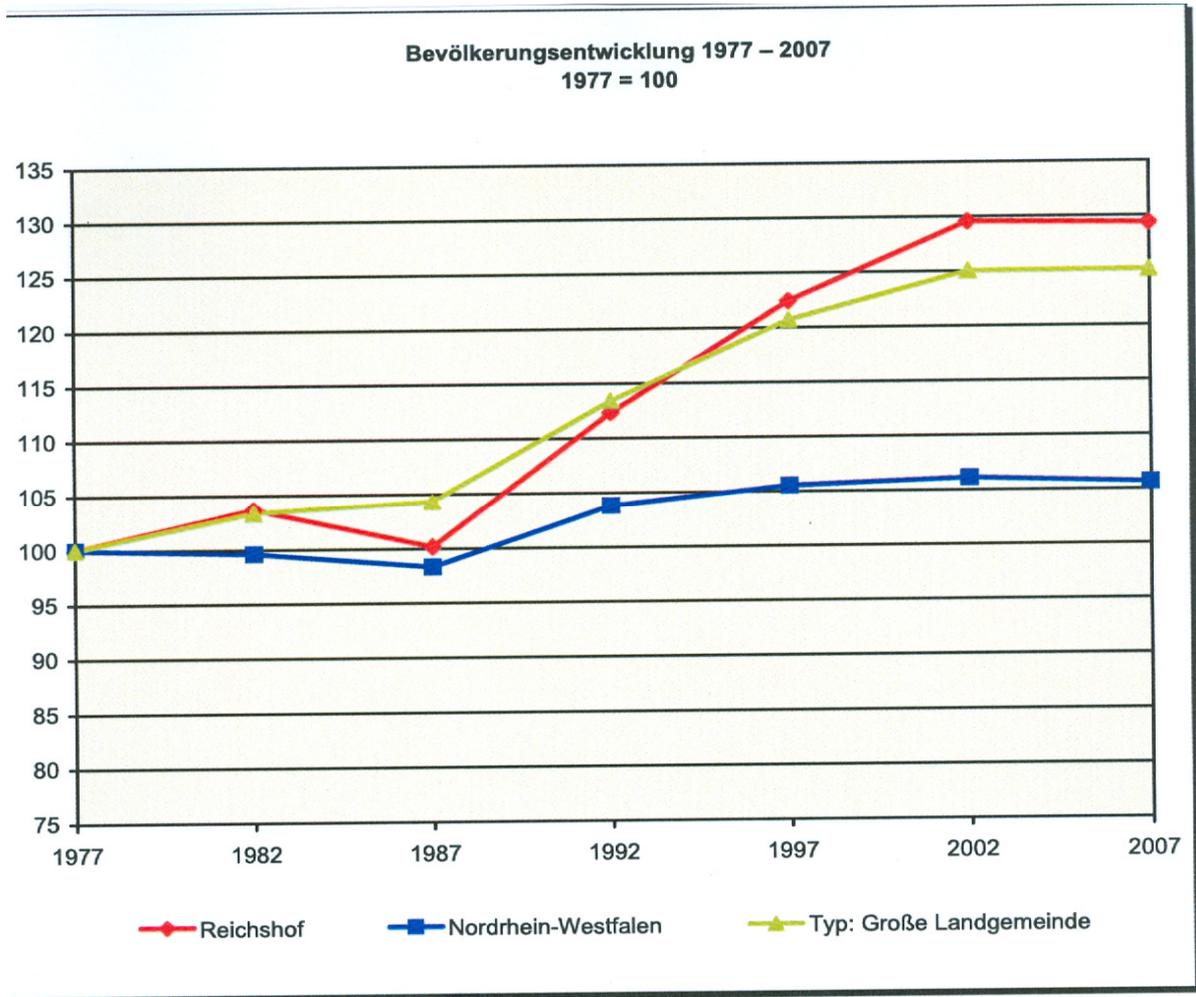
Fläche nach Nutzungsarten 1996 – 2007 in ha

Nutzungsart	1996	2000		2004		2007	
		absolut	1996=100	absolut	1996=100	absolut	1996=100
Fläche insgesamt	11 462	11 463	100,0	11 470	100,1	11 466	100,0
Siedlungs- und Verkehrsfläche	1 745	1 782	102,1	2 009	115,2	2 027	116,2
Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche	819	855	104,4	861	105,1	882	107,7
Erholungsfläche, Friedhofsfläche	38	38	102,5	87	231,9	81	216,8
Verkehrsfläche	888	889	100,1	1 061	119,5	1 064	119,8
Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche	9 718	9 680	99,6	9 461	97,4	9 439	97,1
Landwirtschaftsfläche	4 764	4 727	99,2	4 426	92,9	4 400	92,4
Waldfläche	4 579	4 578	100,0	4 618	100,9	4 686	102,3
Sonstige Flächen	375	375	100,0	416	110,8	353	94,0

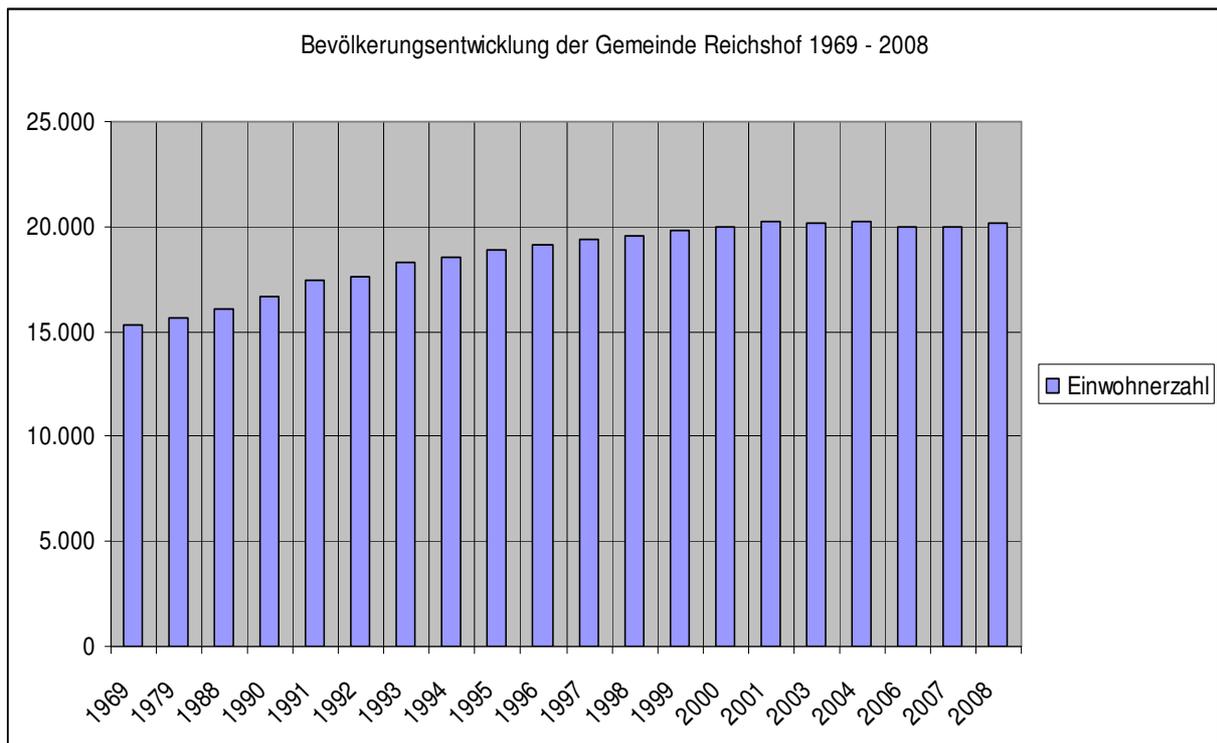


Die Gemeinde Reichshof weist ab dem Jahr 2001 einen überdurchschnittlichen Zuwachs bei den Siedlungs- und Verkehrsflächen auf (Erschließung von Wohn- und Gewerbegebiete).

3.2. Bevölkerungsentwicklung



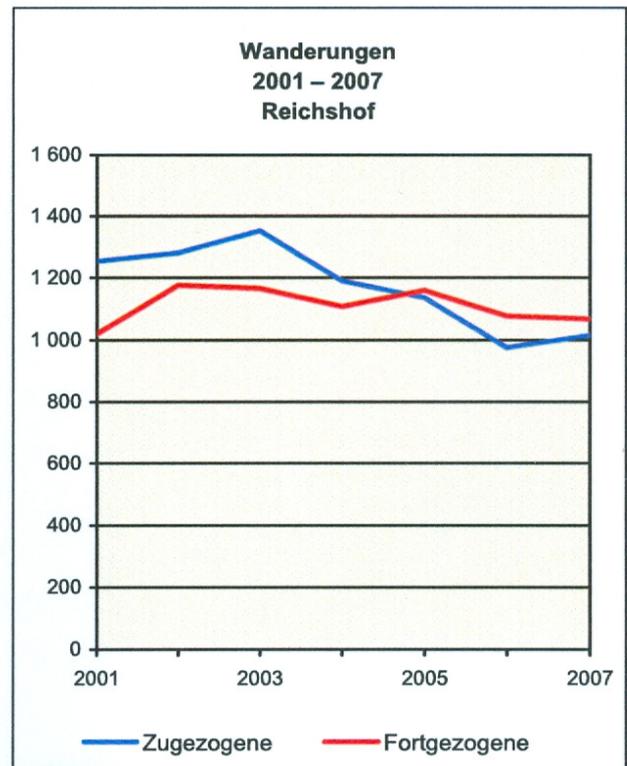
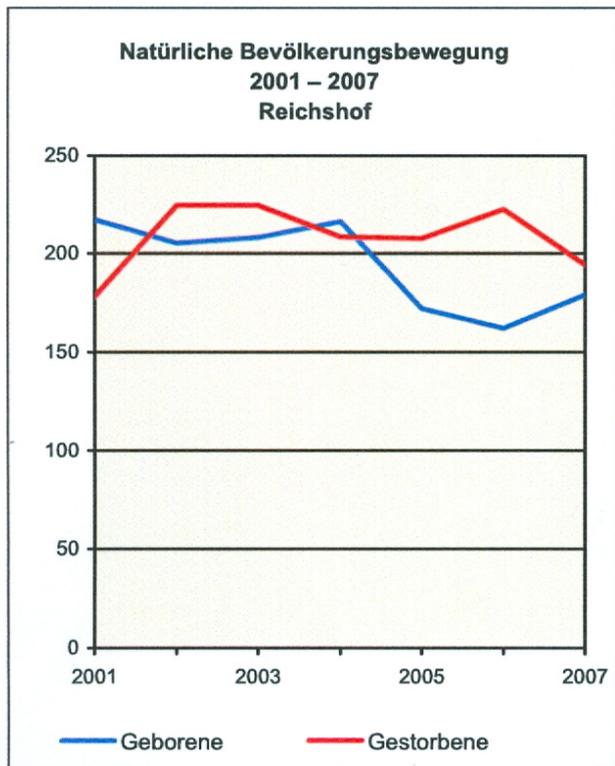
Ab dem Jahr 1997 zeigt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Reichshof eine überdurchschnittliche Entwicklung im Vergleich zur Landesentwicklung ähnlich strukturierter Gemeinden in NRW auf. Ab 2002 stagnieren die Bevölkerungszahlen landesweit.



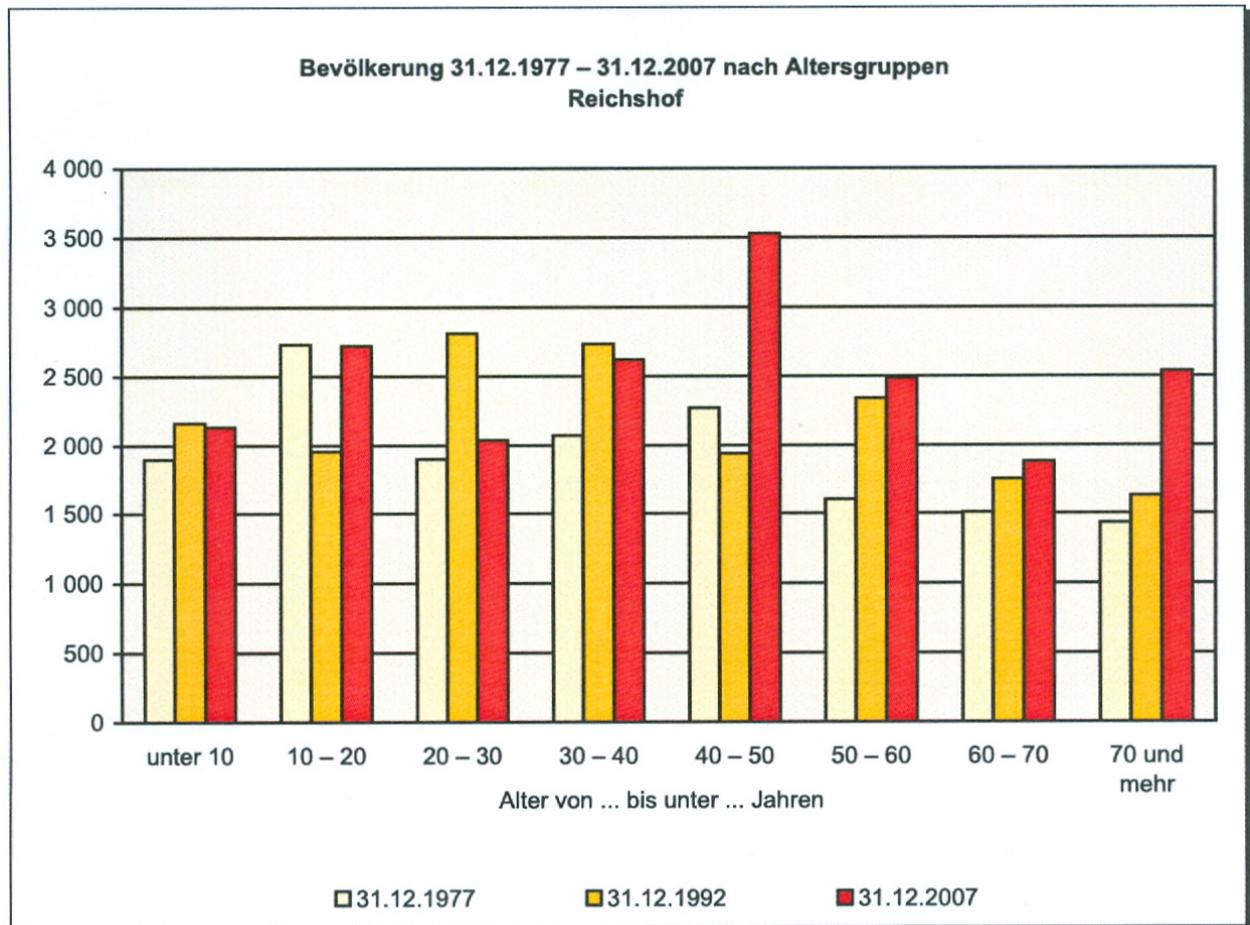
3.3. Bevölkerungsbewegung 2001 – 2007

Merkmal		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
a = Insgesamt b = Nichtdeutsche ¹⁾ c = je 1 000 Einwohner								
Bevölkerung am 31.12.	a	19 885	19 971	20 142	20 232	20 174	20 014	19 946
	b	972	980	978	981	953	940	897
Lebendgeborene	a	217	205	208	216	172	162	179
	b	7	12	4	6	–	2	2
Gestorbene	a	178	224	224	208	207	222	194
	b	2	3	2	–	2	4	5
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	a	+ 39	– 19	– 16	+ 8	– 35	– 60	– 15
	b	+ 5	+ 9	+ 2	+ 6	– 2	– 2	– 3
Zugezogene	a	1 254	1 280	1 352	1 190	1 136	976	1 014
	b	176	155	132	102	108	89	83
Fortgezogene	a	1 019	1 175	1 165	1 108	1 159	1 076	1 067
	b	107	145	122	89	116	79	112
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortgezogenen (–)	a	+ 235	+ 105	+ 187	+ 82	– 23	– 100	– 53
	b	+ 69	+ 10	+ 10	+ 13	– 8	+ 10	– 29
Gesamtsaldo²⁾	a	+ 274	+ 86	+ 171	+ 90	– 58	– 160	– 68
	b	+ 49	+ 8	– 2	+ 3	– 28	– 13	– 43
	c	+ 13,8	+ 4,3	+ 8,5	+ 4,4	– 2,9	– 8,0	– 3,4

1) Die Gliederung „deutsch/nichtdeutsch“ ist durch die Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom Juli 1999 ab dem Berichtsjahr 2000 beeinflusst. – 2) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund nachträglich berichteter Meldedefälle und einschließlich der Fälle eines Wechsels zur deutschen Staatsangehörigkeit



3.4. Bevölkerungsstruktur



Entsprechende der demographischen Entwicklung des Landes NRW und Gemeinden vergleichbare Größe weist Reichshof eine normale Verteilung auf.

3.5. Verzeichnis und Einwohnerentwicklung der Ortschaften in der Gemeinde Reichshof (per 31.12.)

Ortschaft	1988	1991	2001	2008	Ortschaft	1988	1991	2001	2008
Aggermühle	10	9	5	8	Kalbertal	6	6	6	4
Allenbach	195	204	210	185	Kamp	18	13	15	10
Allinghausen	141	146	158	184	Komp/D	18	16	20	17
Alpe	244	247	265	254	Komp/E	37	31	35	31
Berghausen	454	462	609	672	Konradshof	10	12	3	
Bieshausen		105	99	93	Laienschlade	6	7	8	7
Blankenbach	134	134	111	119	Lepperhof	80	83	76	73
Blasseifen	27	20	25	25	Löffelsterz			103	84
Blockhaus	13		7	12	Lüsberg	55	55	63	62
Borner	35	38	36	29	Meiswinkel	109	120	111	113
Branscheid	50	53	54	56	Mennkausen	41	47	55	56
Breidenbach	29	32	37	34	Mittelagger	339	362	470	484
Brüchermühle	1.451	1.565	1.835	1.777	Mühlenschlade	10	8	13	14
Buchen	103	101	75	73	Müllerheide	50	45	43	37
Burgmühle	6	6	7	4	Nebelseifen	18	20	11	11
Denklingen	1.852	1.495	2.127	2.154	Nespen	108	114	110	110
Dorn	217	197	237	221	Neumühle	8	10	12	12
Ortschaft	1988	1991	2001	2008	Ortschaft	1988	1991	2001	2008
Dreschhausen	122	126	111	97	Niedersteimel	13	17	25	27

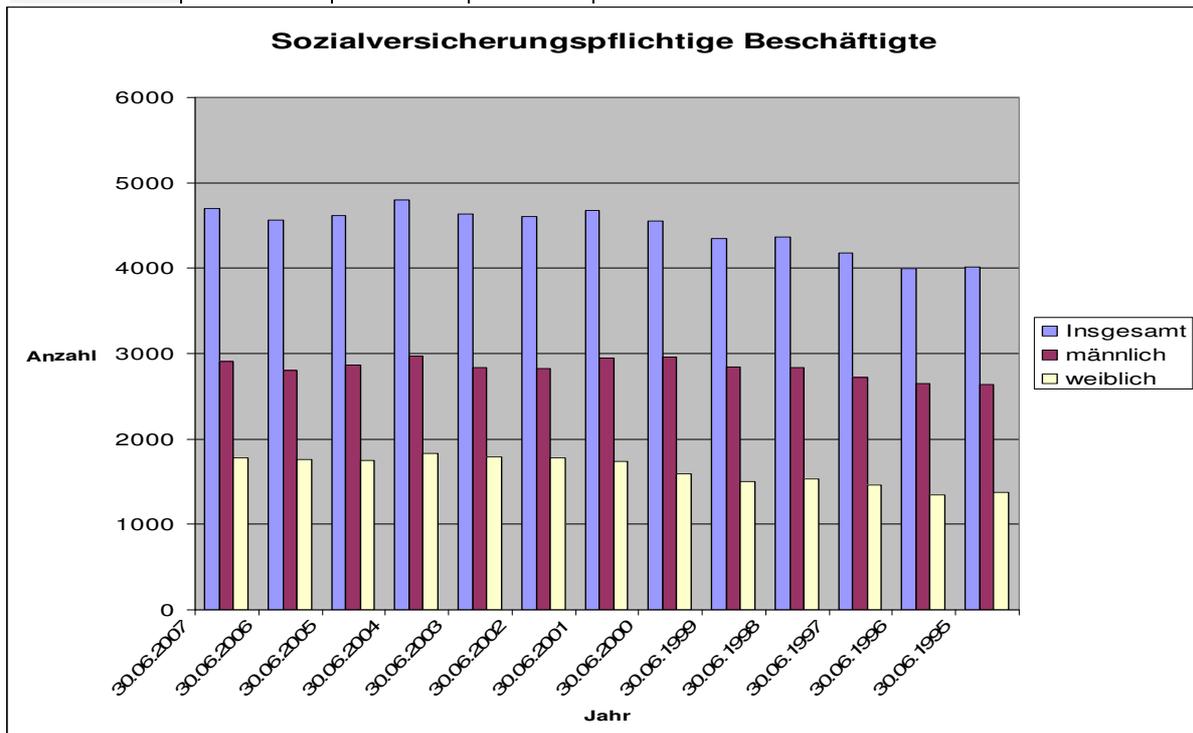
Dreslingen		39	45	63	Nosbach	200	239	211	214
Drespe	148	163	182	182	Nothausen	2	2	1	
Eckenhagen	1.500	1.696	2.063	2.060	Oberagger	407	398	560	603
Eiershagen		139	30	146	Obersteimel	67	85	77	79
Eichholz/D	34	33	134	26	Oberwehnrath	9	10	16	12
Eichholz/E	129	130	130	137	Odenspiel	330	364	423	411
Erdingen	231	239	266	276	Ösinggen		19	16	13
Ersbach	76	72	71	70	Ohlhagen	121	156	111	89
Fahrenberg	57	51	44	46	Pettseifen	57	61	54	60
Feld	134	147	170	188	Pochwerk	40	42	42	36
Feldermühle	3	3	5	10	Rabenschlade	9	9	13	13
Freckhausen	116	128	137	138	Schalenbach		59	68	70
Grüenschlade	19	20	23	23	Schemmerhausen	72	80	84	101
Grunewald	4	7	5	4	Schmittseifen	37	35	34	37
Hähnen/E	12	12	10	13	Schneppenbergr		35	45	38
Hähnen/D		10	11	13	Schneppenhurth	50	49	50	57
Hahn	197	204	187	180	Schönenbach	105	104	120	129
Hahnbuclie	119	130	121	132	Singelbert	16	15	15	18
Hahnenseifen	22	22	21	23	Sinspert	451	464	605	667
Halsterbach	28	30	54	49	Sotterbach	96	119	121	108
Hamig	24	20	29	19	Stein	28	27	23	22
Hardt	62	63	45	49	Sterzenbach		139	192	266
Hasbach	25	25	24	17	Tillkausen	61	50	56	53
Hasenbach		78	77	77	Ulbert	4	4	5	4
Hassel	37	35	32	23	Volkenrath	216	222	297	279
Hecke	28	31	28	21	Wald	104	115	126	106
Heidberg	384	409	438	443	Wehnrath	204	219	253	301
Heide	29	24	39	49	Welpc	101	95	100	103
Heienbach	129	124	124	119	Wiedenhof	9	7	6	7
Heikausen	64	62	66	63	Wiehl	146	150	129	127
Heiseid	202	224	243	237	Wildberg	407	432	499	494
Heseln		33	40	35	Wildbergerhütte	1.594	1.631	1.847	1.758
Hespert	273	289	342	320	Windfus	292	297	357	353
Hundhausen	4	3	9	7	Wolfkammer	63	65	68	68
Hunsheim	821	926	1.056	966	Wolfseifen	37	35	48	39
					Zimmerseifen	71	78	85	74

Auffallend ist, dass die Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Altgemeinde Denklingen deutlich stärker entwickelt hat.

Der wesentliche Grund ist die Wiehltalsperre mit ihrem Einzugsgebiet, die überwiegend im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Eckenhagen liegt.

3.6. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Jahr	Insgesamt	männlich	weiblich	Jahr	Insgesamt	männlich	weiblich
30.06.2007	4694	2910	1784	30.06.2000	4552	2957	1595
30.06.2006	4561	2804	1757	30.06.1999	4342	2844	1498
30.06.2005	4616	2865	1751	30.06.1998	4365	2836	1529
30.06.2004	4803	2974	1829	30.06.1997	4176	2719	1457
30.06.2003	4632	2838	1794	30.06.1996	3991	2646	1345
30.06.2002	4604	2820	1784	30.06.1995	4014	2633	1381
30.06.2001	4680	2947	1733				



4. Jugend und Soziales

4.1. Das Schul- und Sportzentrum Eckenhagen



Bereits 1966 wurde in Eckenhagen über ein Schulzentrum für das umliegende Gebiet nachgedacht, doch erst nach Zusammenlegung der früheren Gemeinden Denklingen und Eckenhagen zur Gemeinde Reichshof im Jahre 1969 wurde der Plan verwirklicht.

Das Schulgebäude sollte eine 5-6zügige Hauptschule mit 28 Klassen und eine Grundschule mit 12 Klassen aufnehmen. Die bis dahin bestehenden Volksschul-Oberstufen in Denklingen, Eckenhagen, Hunsheim und Wildbergerhütte sollten in der neuen Hauptschule in Eckenhagen zusammengefasst werden.

Der erste Spatenstich für das neue Schul- u. Sportzentrum Eckenhagen erfolgte am 15. Mai 1972, die offizielle Einweihung fand am 18.10.1974 statt.

Mit dem ersten Unterricht im neuen Gebäude wurde bereits am 09. September 1974 mit 811 Schülern in 27 Klassen und mit 38 Lehrkräften begonnen. 19 Schulbusse brachten damals die Fahrschüler zum Schulort am Rande des Gemeindegebietes.

Mit Beginn des Schuljahres 1991/92 wurden letztmals zwei 5. Klassen in die Hauptschule aufgenommen. Mit der Entlassung dieser Klassen musste die Hauptschule zum Schuljahresende 1997 ihre Pforten schließen. Zuletzt war eine rapide Abnahme der Anmeldezahlen zu dieser Schulform zu verzeichnen. Selbst groß angelegte Veranstaltungen brachten nicht die nötigen Schülerzahlen und damit die erhoffte Wende im Abwärtstrend, der sowohl in Reichshof als auch landesweit zu beobachten war.

Aus der Besorgnis heraus, der Hauptschulgebäudeteil könne "leer und ungenutzt dastehen", stellte man in den Gremien der Gemeinde Reichshof umfassende Überlegungen an, wie der Bauteil der Hauptschule anders und besser genutzt werden könnte. Die einzige mögliche und genehmigungsfähige Schulform war die Gesamtschule, die im Jahre 1991 in unserem Schul- und Sportzentrum ihre Arbeit aufnahm.

Sie ist als weiterführende Schule mit einer fünfzügigen Sekundarstufe I und mit einer bisher dreizügigen gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II konzipiert. Ziel der Gesamtschule ist es, jedes einzelne Kind individuell in seiner Leistungs- und Lernfähigkeit zu fördern und zu fordern und seine persönlichen Neigungen und Begabungen zu berücksichtigen. An der Gesamtschule werden die Bildungsgänge von Gymnasium, Realschule und Hauptschule "integriert" (d.h. vereinigt) angeboten. Heute besuchen mehr als 1.100 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule und nahezu 240 Schülerinnen und Schüler die Grundschule. Ab dem Schuljahr 2009/10 wird wegen der stetig steigenden Anmeldezahlen, die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule Reichshof auf eine Vierzügigkeit erweitert.

Heute und für die Zukunft kann die Gemeinde Reichshof froh sein, eine solch attraktive Schule in ihrer Trägerschaft zu haben.

Des Weiteren befinden sich im Schul- und Sportzentrum die Gemeinde- und Schulbibliothek, ein Rasenstadion (70 x 105m) mit 4 Rundbahnen und leichtathletischen Nebenanlagen sowie zwei Sporthallen (22 x 44m), davon eine mit Tribüne und in unmittelbarer Umgebung das Freizeitbad monte-mare.

4.2. Jugendzentrum „Freestyle“ in Eckenhagen



Das Jugendzentrum Freestyle in Eckenhagen wurde im Jahr 2001 gegründet. Mit einer großen Gewinnspiel- und Fragebogenaktion wurden die Jugendlichen in Reichshof auf das neue Jugendzentrum aufmerksam gemacht. Die Leitung übernahm Herr Olaf Kemper, der jedoch schon im Mai 2002 die Einrichtung aus beruflichen Gründen wieder verließ. Im Juni 2002 übernahm dann Herr Holger Heimers die Leitung des Jugendzentrums. Inzwischen haben sich nachstehende Angebote und Aktivitäten etabliert. Die Öffnungszeiten wurde von ursprünglich 25 Stunden auf 30 Stunden pro Woche erhöht. Es werden regelmäßige sportliche Aktivitäten (Fußball/Basketball) angeboten. Großveranstaltungen werden organisiert, z.B. Fußballturniere aller Jugendzentren im Oberbergischen Kreis. (Dafür wurde ein Wanderpokal angeschafft). Alle 3 Wochen finden Discoververanstaltungen mit Dj`s aus eigenem Nachwuchs statt.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (z.B. Ableistung von Sozialstunden) Unterstützung der Jugendlichen bei der Arbeitssuche (Bewerbungstraining). Das Angebot des Jugendzentrums wird von den Jugendlichen gerne angenommen. Sehr viel Arbeit wurde in die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft bzw. ins Jugendzentrum investiert. Im Jahr 2005 gründete Herr Holger Heimers eine Rockband im Jugendzentrum, die ausschließlich aus Jugendzentrumsbesuchern besteht. Da das Jugendzentrum über einen eigenen Probenraum verfügt, mit allem notwendigen Equipment, können viele musikalische Talente gefördert werden. Alle 3 – 4 Monate finden Rockkonzerte statt, bei denen die Bands sich der Öffentlichkeit präsentieren können. Weiterhin beteiligt sich das Jugendzentrum an den regelmäßig 1 x im Jahr stattfindenden Ferienspaßaktionen. Hierbei stehen Sportangebote (Fußball/Handball), sowie ein Töpferkurs für Kinder im Mittelpunkt.

Bis heute ist das Jugendzentrum in Eckenhagen eine unverzichtbare Institution, die es den Jugendlichen ermöglicht, sich regelmäßig zu treffen, um Probleme auszutauschen. Auch können Aggressionen durch regelmäßige Sport- und Musikveranstaltungen abgebaut werden.

4.3. Das KUNST KABINETT HESPERT



Bereits 1987 hatte der Hesperter Künstler und Kunstexperte Franz Bodo Geroni die Idee, aus der ehemaligen Dorfschule einen Ort zeitgenössischer Kunst zu machen. Ausstellungen, Kleinkunstveranstaltungen und eine Artothek - Ausleihe von Kunstwerken – sollten dem historischen Gebäude Glanz verleihen. Die Gemeinde Reichshof unter Gemeindedirektor Gregor Rolland hieß das Engagement Geronis als Möglichkeit willkommen, das kulturelle Angebot hochwertig zu ergänzen.

So realisierten die Partner 1991 das KUNST KABINETT HESPERT – Galerie, Bühne, Artothek. Internationale Kunstschaaffende gaben und geben sich hier „die Klinke in die Hand“, angefangen bei Friedrich von Bömchens, Ernst Wille und Otmar Alt bis hin zur künstlerischen Avantgarde wie Reng Rong oder De Meuelemeester. Auf der Bühne begeistern Kleinkunstveranstaltungen das Publikum, wie 2009 die Musikreihe „Pool on the hill“.

Da die Gemeinde Reichshof 1996 aufgrund des immer enger werden finanziellen Spielraums die Zuschüsse halbieren musste (Haushaltssicherungskonzept), gründete sich der „Förderverein Kunst Kabinett Hespert e.V.“ Die engagierten Mitglieder unterstützen seitdem die Einrichtung, indem sie das Wirken des Kunst Kabinett Hespert in der Öffentlichkeit bekannt machen, seine Leitung finanziell in die Lage versetzen, Ausstellungen und Veranstaltungen zu realisieren und die Geschäfte zu führen.

Vor allem dem großen ehrenamtlichen Einsatz F.B. Geroni's und aller beteiligten Partner ist es im Zusammenwirken mit der Gemeinde Reichshof zu verdanken, dass das KUNST KABINETT HESPERT heute den besten Ruf genießt. Die Einrichtung hat große Strahlkraft im weiten Umkreis entwickelt und gilt bis heute bei Kunstkennern und Bürgern als Kleinod zeitgenössischer internationaler Kunstvermittlung.

4.4. Kindergärten in der Gemeinde Reichshof



Bis Anfang der Neunziger bestand das Kindergartenangebot in der Gemeinde Reichshof aus 3 gemeindlichen Kindergärten in Brüchermühle, Hunsheim und Wildbergerhütte und dem

- Katholischen Kindergarten „St. Antonius“ in Denklingen
- Katholischen Kindergarten in Eckenhagen
- 1986 eröffnete der AWO Kindergarten in Eckenhagen (im Schulzentrum)

Darüber hinaus befand sich in Mittelagger in der alten Schule ein Waldorf Kindergarten, der aber nicht auf die Plätze der Gemeinde Reichshof angerechnet wurde, weil hier Kinder aus dem ganzen Oberbergischen Kreis betreut wurden. Die Kindergartenbezirke waren deckungsgleich mit den Schulbezirken.

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen und dem vielfachen Wunsch der Eltern von einem ortsnahen Angebot wurden die Kindergartenbezirke in 8 Bezirke aufgeteilt und der Bedarf für weitere Kindergärten wurde mittelfristig ermittelt. Daraufhin entstanden in den Folgejahren die Kindergärten:

- Ev. Kindergarten „Unterm Schirm“ in Drespe im neuen Bezirk Drespe
- AWO Kindergarten „Emma-Schulze“ in Heidberg im neuen Bezirk Heidberg
- AWO Kindergarten „Lotte-Lemke“ in Mittelagger im neuen Bezirk Mittelagger
- DRK Kindergarten „Morgenstern“ in Denklingen im neuen Bezirk Denklingen
- Johanniter Kindergarten in Odenspiel im neuen Bezirk Odenspiel

Wegen großer Nachfrage im Raum Wildbergerhütte wurde zunächst eine 4. Gruppe in der Schulstraße eingerichtet, die dann durch den Kindergarten „Bärenhardt“ ersetzt wurde. Dieser Kindergarten wurde nach einigen Jahren wieder aufgelöst, da die Kindergärten in Heidberg und Odenspiel fertig gestellt waren.

Mitte der neunziger Jahre wurden die kommunalen Kindergärten in die Trägerschaft der Johanniter übergeben.

- Johanniter Kindergarten „Regenbogen“ in Hunsheim
- Johanniter Kindergarten „Zwergenburg“ in Brüchermühle
- Johanniter Kindergarten „Pustablume“ in Wildbergerhütte

Im Jahre 2000 wurde von der AWO ein neuer Kindergarten in Eckenhagen gebaut. Es folgte der Umzug aus den Räumen des Schulzentrums in den Neubau. Dieser Kindergarten verfügt über 3 Gruppen. 2 Regelgruppen und eine integrative Gruppe, die es bislang noch nicht in Reichshof gab.

5. Freiwillige Feuerwehr Reichshof

Die Freiwillige Feuerwehr Reichshof hat zwei Löschzüge und sieben Löschgruppen, verteilt auf neun Standorte mit insgesamt 228 Mitgliedern. Hinzu kommen die Jugendfeuerwehr, zwei Musikzüge, eine Bigband sowie die Ehrenabteilung. Als Neubauten sind geplant, die Feuerwehrgerätehäuser in Denklingen und Eckenhagen.

Die Gemeinde Reichshof unterhält insgesamt 30 Fahrzeuge und 12 Anhänger.

Fahrzeug	Anzahl
Tanklöschfahrzeuge	4
Löschgruppenfahrzeuge	8
Mannschaftstransportfahrzeuge	10
Tragkraftspritzenfahrzeuge	3
Rüstwagen	2
Gerätewagen	1
LKW	1
Dekontaminationswagen	1

Anhänger	Anzahl
Mehrzweckanhänger	7
Schaumanhänger	1
Pulveranhänger	2
Schlauchanhänger	1
Kompressoranhänger	1

Leiter der FW Reichshof: Gemeindebrandinspektor Hans-Uwe Koch

Stv. Leiter: Gemeindebrandinspektor Gerd Prinz
Gemeindebrandinspektor Dietmar Lange

Die Mitglieder und Fahrzeuge verteilen sich auf die folgenden neun Einheiten:

Löschzüge: Eckenhagen-Hespert und West

Löschgruppen: Denklingen, Heiseid, Hunsheim, Mittelagger, Nosbach, Odenspiel und Wildberg

Diese Löschzüge und Gruppen sind in folgende taktische Einheiten gegliedert:

- **Zug I: Löschzug Eckenhagen-Hespert**
Gerätehaus Eckenhagen, erbaut 1996 – 46 aktive Mitglieder
- **Zug II: Löschgruppen Denklingen und Heisheid**
Gerätehaus Denklingen, erbaut 1965 – 24 aktive Mitglieder
Gerätehaus Brüchermühle, erbaut 1999 – 25 aktive Mitglieder
- **Zug III: Löschgruppen Nosbach, Wildberg und Odenspiel**
Gerätehaus Nosbach, erbaut 1972 (Anbau 1972) – 27 aktive Mitglieder
Gerätehaus Wildberg, erbaut 1996 (Anbau 1991) – 15 aktive Mitglieder
Gerätehaus Odenspiel, erbaut 1988 (Anbau 2009) – 20 aktive Mitglieder
- **Zug IV: Löschzug West**
Gerätehaus Wehnraath, erbaut 1993 – 26 aktive Mitglieder
- **Zug V: Löschgruppen Mittelagger und Hunsheim**
Gerätehaus Mittelagger, erbaut 1966, Anbau 1996, Umbau 2009
23 aktive Mitglieder
Gerätehaus Hunsheim, erbaut 1973, Anbau 1986 und 1990
22 aktive Mitglieder

6. Fremdenverkehr

In den zurückliegenden 30 Jahren hat sich der Tourismus in der Gemeinde Reichshof beachtlich entwickelt und dazu geführt, dass die Infrastruktur verbessert wurde.

Rund 45 Millionen EURO investierten weitsichtige Bürger und die Verwaltung in dieser Zeit. Das Land NRW packte der Gemeinde hierbei finanziell kräftig unter die Arme. Die Landesregierung war es schließlich auch, die den touristischen Weg der örtlichen Kommunalpolitik voll unterstützte. Einheimische und Gäste partizipieren hiervon gleichermaßen.

Tourismus ist in Reichshof zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor gewachsen, von dem nicht nur das Hotel- und das Gaststättengewerbe oder die Sport- und Freizeiteinrichtungen leben, sondern auch fast alle anderen Wirtschaftszweige, vom Handwerk bis zum Handel. Ohne Tourismus hätten sie alle weniger Aufträge und weniger Umsätze.

Die wichtigsten wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus werden nach einer Studie der drei NRW-Tourismusverbände und der Landesregierung wie folgt bewertet:

- Erwirtschaftung von Einkommen, Löhnen und Gewinnen
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen (in der Gemeinde Reichshof sind das rund 600)
- Beitrag zum Steueraufkommen

Aus verschiedenen Gründen ist es schwierig, die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus exakt nachzuweisen. Deshalb arbeitet man häufig mit Annäherungswerten.

Qualitative Bedeutung:

Neben der materiellen kommt dem Fremdenverkehr auch eine immaterielle Bedeutung zu. Diese lässt sich zwar nicht in zahlen- oder geldmäßigen Größen erfassen, sie hat aber dennoch entscheidende Nutzfunktion mit erheblichem Gewicht.

Qualitative Vorteile des Fremdenverkehrs sind z.B.:

- Schaffung „weicher Standortfaktoren“ (Fachkräftebindung, Schaffung von Anreizen für Unternehmensansiedlung)
- Förderung der Gemeindeentwicklung durch Hotellerie- und Gastronomiebetriebe
- Mögliche Verbesserung der gesundheitlichen und ärztlichen Versorgung
- Sicherung der kulturellen Einrichtungen in den Orten
- Verbesserung des Handels- und Dienstleistungsgewerbes
- Erhaltung des Umweltpotentials und schonender Umgang

Auch im vergangenen Jahr hat die Kurverwaltung in vielfältigster Form diese Entwicklung weiter vorantreiben können, so dass die Gemeinde Reichshof auch heute im direkten Vergleich mit den anderen Fremdenverkehrsgemeinden im Tourismusbereich ein hohes Ansehen hat.

Eckdaten aus dem Bereich des Tourismus- und Kurwesens:

- 13.09.1974 Anerkennung Eckenhagens zum staatlich anerkannten Luftkurort
- 1974 Bau des Freizeitbades, Eröffnung 1976 (ab 1994 monte mare)
- 01.05.1981 Eröffnung des Vogelparks in Eckenhagen
- 1990 Eröffnung des 9-Loch-Golfplatzes in Hassel
- 03.05.1991 Anerkennung Eckenhagens zum Heilklimatischen Kurort
- Juli 1992 Berberaffen bereichern das tierische Angebot des Vogelparks, ab nun Affen- und Vogelpark

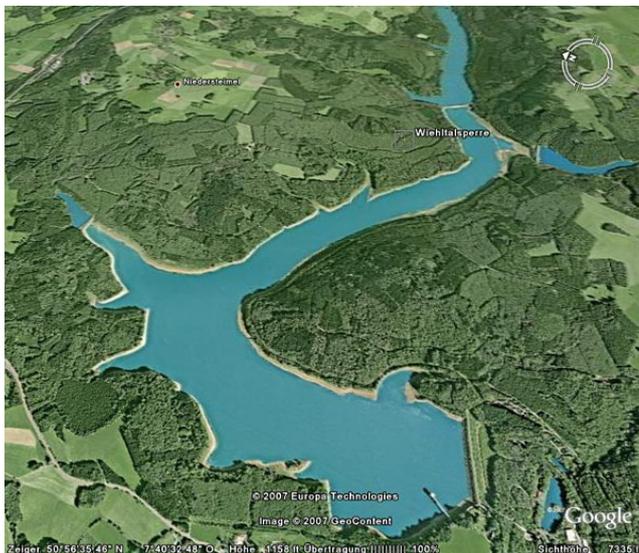
- März 1998 Eröffnung des Reha-Zentrums Reichshof mit den Fachkliniken für Neurologie, Pneumologie und Onkologie, 245 Betten, rd. 240 Mitarbeiter



- Juli 2007 Eröffnung des Nordic-Walking aktiv Zentrums Reichshof
- September 2007 Eröffnung des Heilklimaparks Bergisches Land

Kultur und Sehenswürdigkeiten in der Gemeinde Reichshof

- Barockkirche Eckenhagen
- Mineraliengrotte und Puppenmuseum Eckenhagen
- Bauernhofmuseum Eckenhagen
- Kunst Kabinett Hespert
- Trinkwasserstausee – Wiehltalsperre



- Burg Sotterbach
- Kriegerdenkmal am Mühlenberg in Wildbergerhütte

7. Haushaltswirtschaftliche Entwicklungen von 1969 bis heute

Die Altgemeinden Eckenhagen und Denklingen waren bereits seit 1963 bzw. 1966 Ausgleichsstockgemeinden.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1969 konnte aus dem Zusammenschluss dieser beiden „armen“ Gemeinden keine „reiche“ Kommune entstehen.

Bis zum Haushaltsjahr 1983 waren jährliche Fehlbeträge in Höhe von durchschnittlich 2,1 Mio. € zu verzeichnen. In der Spitze bis zu rd. 3,4 Mio. €

Erst in den Jahren ab 1984 zeichnete sich eine deutliche Verbesserung dieser Situation ab. Die Fehlbeträge lagen von 1984 bis 1987 zwischen 804 T€uro und 1,27 Mio. €. Die Jahresfehlbeträge wurden nach eingehender Prüfung durch das Kreisrechnungsprüfungsamt mit einer durchschnittlichen Quote von 98,5 % aus dem Ausgleichsstock des Landes NRW abgedeckt.

Nach der kommunalen Neugliederung im Jahr 1969 hat die Schaffung der notwendigen Infrastruktur in der Hauptentwicklungsphase der Gemeinde Reichshof in den 1970er Jahren die gemeindliche Verschuldung und die jährlichen Fehlbeträge trotz Unterstützung des Landes in die Höhe getrieben. Durch erfolgreiche Konsolidierungsbemühungen und eine deutliche Verbesserung der Gewerbesteuererinnahmen konnte ab 1984 eine erhebliche Verbesserung der finanziellen Situation erreicht werden. Im Jahr 1988 kam es zu einem sensationellen Ergebnis in der Haushaltswirtschaft der Gemeinde Reichshof, und zwar konnte erstmals ein Haushaltsausgleich aus laufender Rechnung erzielt und darüber hinaus ein Überschuss in Höhe von 405 T€uro an die allgemeine Rücklage zugeführt werden.

Diese Entwicklung setzte sich im Jahr 1989 mit einem Überschuss von 282 T€uro fort und so konnte der Ausgleichsstock im Jahr 1990 aus eigener Kraft verlassen werden.

Die Bedarfszuweisungen zur Fehlbetragsabdeckung aus dem sog. „Ausgleichsstock“ wurden vom Land endgültig im Jahr 1991 eingestellt. Ab diesem Zeitpunkt müssen alle Kommunen ihre Haushalte aus eigener Kraft ausgleichen. Soweit dies nicht möglich ist, müssen die Gemeinden in einem Haushaltssicherungskonzept die Wiedererlangung des Haushaltsausgleiches darstellen und massive Einschränkungen und Belastungen in der Finanzwirtschaft umsetzen, um ihre finanzwirtschaftliche Eigenverantwortung wieder zu erlangen. Bei einem nicht genehmigungsfähigen Haushaltssicherungskonzept droht das verschärfte Nothaushaltsrecht. Für die Gemeinde Reichshof begann der „dornige Weg“ der Haushaltssicherung bereits im Jahr 1991. Nachdem bereits im Jahr 1990 ein Haushaltsausgleich nur durch Rücklagenentnahme

dargestellt werden konnte, musste im Jahr 1991 erstmals ein Haushaltssicherungskonzept unter großen Anstrengungen beraten und beschlossen werden.

Aufgrund deutlicher Verbesserungen bei der Gewerbesteuer konnten in den Jahren 1992/1993 Überschüsse erwirtschaftet und in der allgemeinen Rücklage zurückgestellt werden.

In den Folgejahren kam es in der Haushaltswirtschaft immer wieder zu Verschlechterungen aufgrund von Negativeinflüssen aus Konjunktur-, Struktur- und Finanzkrisen, die örtlich nicht zu beeinflussen waren. Gleichzeitig ist eine erhebliche Zunahme der Belastungen aus der Kreisumlage und anderen Transferleistungen festzustellen. Diese Belastungen erforderten in verschiedenen Jahren die Aufstellung und Beratung von Haushaltssicherungskonzepten, um die haushaltswirtschaftliche Eigenverantwortung wieder herzustellen. Die Gemeinde Reichshof hat durch die Fortsetzung eines uneingeschränkten Konsolidierungskurses, einer deutlichen Verbesserung der Finanzstruktur z.B.: durch die Erschließung des Gewerbegebietes Wehnrath und die Bestandssicherung und Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten für bereits vorhandene Gewerbebetriebe, die Haushaltslage in den 1990er Jahren bis heute deutlich verbessern können.

Die Ära der kameralen Haushaltswirtschaft endete am 31.12.2004, da der Gesetzgeber die kaufmännische Buchführung nach den Regeln des „Neuen Kommunale Finanzmanagements (kurz NKF)“ für die Kommunen zum 01.01.2005 eingeführt hat. In einem Übergangszeitraum vom 01.01.2005 bis 01.01.2009 konnten die Kommunen in NRW die Umstellung auf das NKF jeweils zum 01.01. eines jeden Jahres vornehmen.

Als reformfreudige Pilotkommune hat sich die Gemeinde Reichshof für den ersten Einföhrungstermin 01.01.2005 entschieden und die Kameralistik durch die kaufmännische Buchführung ersetzt. Die Umstellung wurde nach einem mehrjährigen aufwendigen Einföhrungs- und Pilotierungsprozess für die Gemeinsame Datenzentrale Rhein-Sieg/Oberberg in Siegburg erfolgreich ins Ziel geföhrt.

Die Erholung der konjunkturellen Lage und eine sparsame Haushaltswirtschaft haben zu einer deutlichen Verbesserung der Finanzsituation der Gemeinde Reichshof seit Einföhrung des "Neuen kommunalen Finanzmanagements" zum 01.01.2005 beigetragen und zu einer spürbaren Reduzierung der Fehlbedarfe / Fehlbeiträge geföhrt.

Nach den Planwerten der Jahre 2005 und 2006 wurden Fehlbedarfe in Höhe von insgesamt 4,75 Mio. Euro erwartet. Die Fehlbeiträge reduzierten sich in diesen beiden Jahren auf 1,63 Mio. Euro und wurden aus der buchtechnischen Ausgleichsrücklage finanziert. Im Ergebnis ist es zu einer spürbaren Verbesserung von 3,12 Mio. Euro gekommen.

Der Haushaltsplan des Jahres 2007 schloss mit einem Fehlbedarf in Höhe von 3,4 Mio. € ab. Nach dem derzeitigen Stand des Jahresabschlusses 2007 wird mit einer Verbesserung von rund 4,0 Mio. € gerechnet.

Für das Jahr 2008 wird nach dem derzeitigen Stand der Haushaltswirtschaft ein planmäßiger Fehlbetrag von 975.162 € erwartet, der aus der Ausgleichsrücklage finanziert wird.

Diese insgesamt sehr positive Entwicklung wird durch eine deutliche Erhöhung der Erträge aus Steuern und durch die uneingeschränkte Fortsetzung des eigenen Konsolidierungskurses geprägt.

Ein gravierender Eingriff in die Haushaltswirtschaft ist aus der Finanz- und Wirtschaftskrise bezüglich der Gewerbesteuererträge zu erwarten. Der Haushaltsansatz von 11,5 Mio. € wurde vorsorglich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EURO oder 13,04 v.H. - brutto - auf 10,0 Mio. € reduziert.

Der Haushaltsausgleich im Jahr 2009 wird durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage (3,736 Mio. €) und der allgemeinen Rücklage (1,5 Mio. €) erreicht.

Der Gemeinderat hat die Haushaltssatzung 2009 am 26.03.2009 verabschiedet. Das kommunalaufsichtliche Anzeige- und Genehmigungsverfahren wurde am 27.04.2009 erfolgreich abgeschlossen. Die Haushaltssatzung wird nach der öffentlichen Bekanntmachung am 09.05.2009 rechtskräftig.

Die haushaltswirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen 40 Jahren war in der Gemeinde Reichshof von Licht und Schatten geprägt. Wobei allerdings festzustellen ist, dass die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung unter dem Strich eine deutliche Verbesserung der Struktur und der finanziellen Handlungsfähigkeit der Gemeinde Reichshof in den vergangenen Jahrzehnten erreichen konnten.

Aufgrund der aktuellen konjunkturellen und finanzwirtschaftlichen Gesamtsituation in unserem Land, gibt es keine Alternative zur bisher in der Gemeinde Reichshof betriebenen Haushaltskonsolidierung, um die eigenverantwortliche Handlungsfähigkeit zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Gleichzeitig muss der erfolgreiche Aufbau des Gewerbestandortes Reichshof fortgesetzt und die Infrastruktur bedarfsgerecht und zukunftsfähig ausgerichtet werden.

In Anbetracht der sich verschärfenden Gesamtsituation bedarf es grundlegender Veränderungen im gesellschaftlichen Anspruchssystem und in der Finanzierung der kommunalen Gemeinschaftsaufgaben.

Die „Intergenerative Gerechtigkeit“ muss als oberster Grundsatz in der Haushaltswirtschaft vor Ort beachtet und realisiert werden.

8. Schuldenentwicklung der Gemeinde Reichshof

Nach der Gründung der Gemeinde Reichshof am 01.07.1969 erfolgte in den 1970er Jahren der Aufbau der Infrastruktur im großflächigen Gemeindegebiet.

Als herausragende Investitionen sind hier zu nennen:

- Bau des Schulzentrums in Eckenhagen,
- Bau des Rathauses in Denklingen
- Bau des Freizeitbades in Eckenhagen
- Erstkanalisation im Einzugsgebiet der Wiehltalsperre.

In den Jahren von 1970 bis 1979 wurden insgesamt rd. 62,4 Mio. € investiert, das entspricht einem jährlichen Durchschnittswert von rd. 6,24 Mio. €.

Da die Investitionen nicht aus Eigenmitteln oder Landeszuweisungen finanziert werden konnten, erfolgten Kreditaufnahmen zur Schließung der Finanzierungslücken.

Der Schuldenstand des Jahres 1969 in Höhe von 5,98 Mio. € erhöhte sich in den Folgejahren um 18,43 Mio. € auf einen Stand von 24,41 Mio. € im Jahr 1979.

Mit der Zunahme der Verschuldung stieg gleichzeitig der Schuldendienst aus Zinsen und Tilgung in den Folgejahren stark an.

Entwicklung der Verschuldung und des Schuldendienstes in T€uro

Jahr	Schuldenstand zum 31.12.	Zinsen	Tilgung	Schuldendienst gesamt	Durchschnittl. Zinssatz
1969	5.988	230	128	358	3,84 v.H.
1979	24.410	1.836	570	2.406	7,52 v.H.
1981	24.640	1.948	678	2.626	7,91 v.H.
1989	18.629	1.282	995	2.277	6,88 v.H.
1999	11.777	759	939	1.698	6,44 v.H.
2009*)	10.540	463	494	957	4,39 v.H.

*) 2009 Planwerte

Durch die weitere Fortsetzung der Infrastrukturentwicklung erreichte der Schuldenstand im Jahr 1981 eine Höchstmarke von 24,64 Mio. €.

In den Jahren 1983 und 1984 wurden von der Kommunalaufsicht keinerlei Kreditaufnahmen genehmigt, was zu einem ersten Schuldenabbau führte. Gleichzeitig musste die Investitionstätigkeit stark eingeschränkt werden. Nicht nur aufsichtsbehördliche Maßnahmen haben zu einem Schuldenabbau geführt, sondern eigene Beschränkungen haben die Entlastung bei der Verschuldung und den Schuldendienstzahlungen maßgeblich beeinflusst.

Der Gemeinderat hat am 17. Dezember 1985 einen zukunftsweisenden Grundsatzbeschluss gefasst:

„Um die Verschuldung der Gemeinde langfristig zu kontrollieren, wird der jährliche Kreditbedarf auf die Höhe der jährlichen Tilgungsrate begrenzt.“

Diesem Beschluss wurde im Kernhaushalt der Gemeinde Reichshof bis heute gefolgt, was sich an der deutlichen Reduzierung des Schuldenstandes ablesen lässt. Gleichzeitig erfolgte in der Zeit ab 1988 die Erschließung und erfolgreiche Vermarktung des Gewerbegebietes Wehnrath.

Die Verschuldung und das Anlagevermögen der Abwasserbeseitigung wurden zum 01.01.1990 aus dem gemeindlichen Haushalt in den neu gegründeten Eigenbetrieb Gemeindewerk Abwasserbeseitigung übertragen.

Als weiterer Eigenbetrieb wird das Gemeindewasserwerk bereits mehr als 40 Jahre geführt. Der Schuldenstand des Wasserwerkes betrug im Jahr 1970 1,4 Mio. €.

Der Schuldenstand der Eigenbetriebe hat sich in den vergangenen Jahren seit 1990 wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€uro

Jahr	Gemeindewerk Abwasserbeseitigung	Gemeindewasserwerk
1990	6.061	1.637
1995	8.989	1.551
2000	9.278	1.428
2005	17.670	3.959
2009 *)	24.146	4.581

*) 2009 Planwerte

Die Zunahme der Verschuldung des Gemeindewerkes Abwasserbeseitigung ist auf die vom Gesetzgeber geforderte Umsetzung der flächendeckenden Erstkanalisation des Gemeindegebietes in den vergangenen Jahren zurückzuführen.

Kostendeckende Kanalanschlussbeiträge wurden nach der Beschlusslage des Gemeinderates nicht festgesetzt, so dass die Investitionen zum größten Teil über Kredite zu finanzieren waren.

Das Gemeindewasserwerk hat im Zuge der Erstkanalisation gleichzeitig Erneuerungen von veralteten Wasserversorgungsleitungen vorgenommen, die ebenfalls über Kredite zu finanzieren waren.

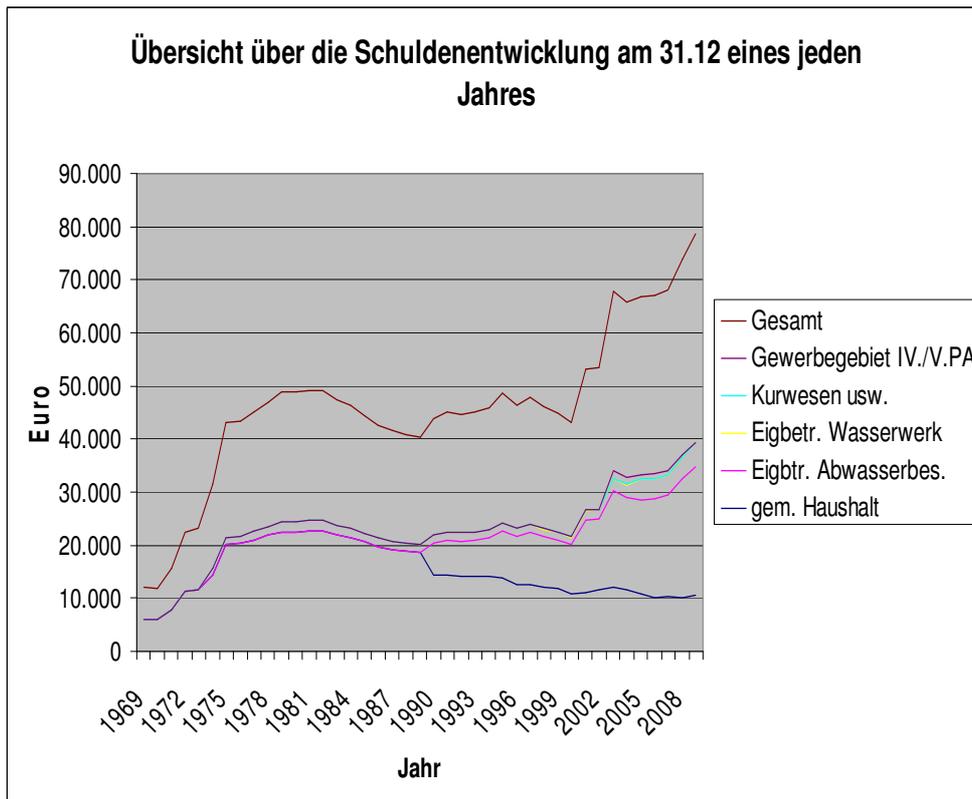
Der Schuldendienst aus den Kreditaufnahmen wird über kostendeckende Gebührensätze in den Eigenbetrieben refinanziert.

Schuldendienst nach Wirtschaftsplänen 2009 in T€uro:

Jahr	Gemeindewerk Abwasserbeseitigung	Gemeindewasserwerk
2009	1.709	403

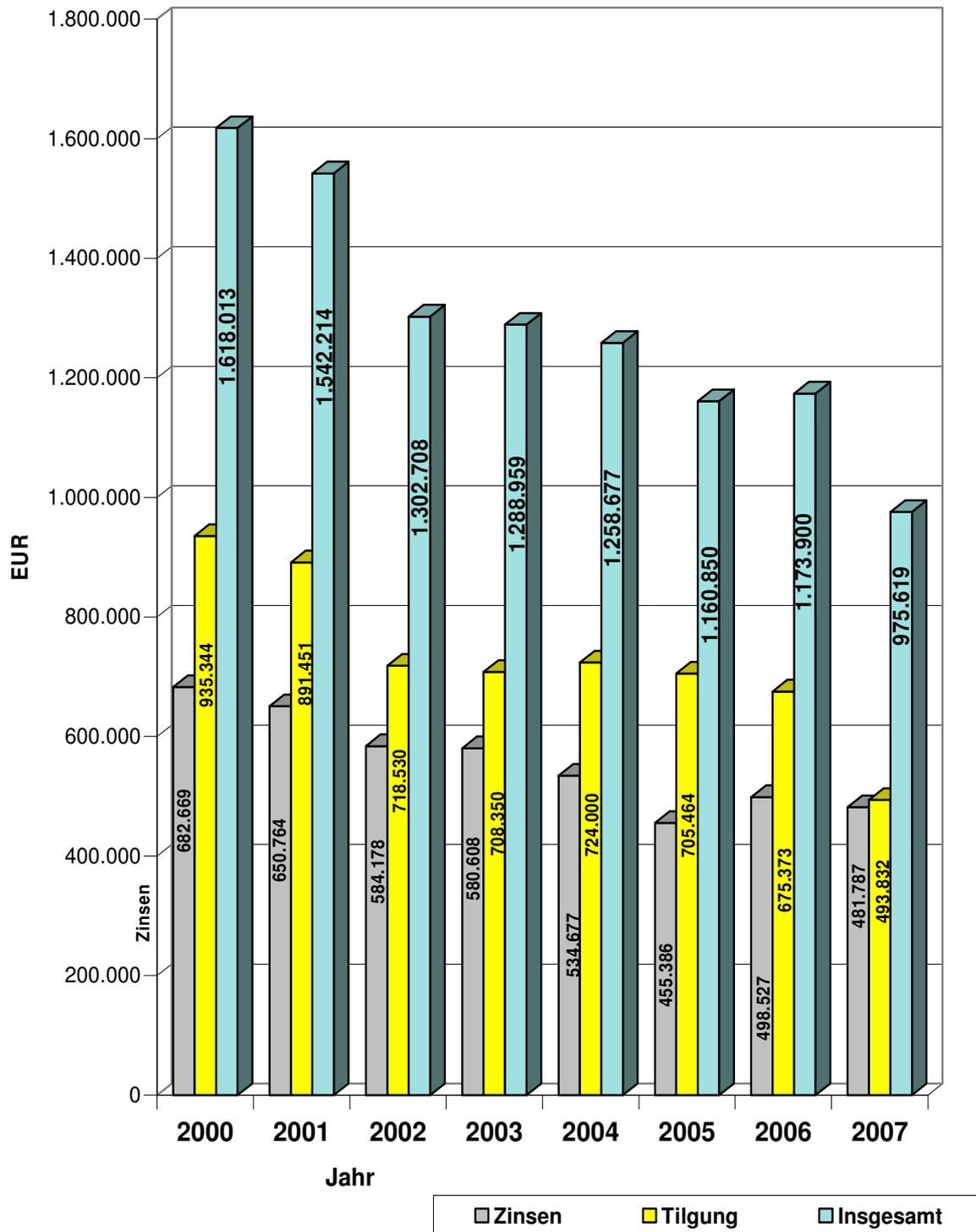
Mit einer weiteren erheblichen Zunahme der Verschuldung ist im Gemeindewerk Abwasserbeseitigung durch den notwendigen Neubau der Kanalisation zur Fremdwassereliminierung in verschiedenen Orten des Einzugsgebietes der Wiehltalsperre in den nächsten Jahren zu rechnen.

Gleichzeitig werden Erneuerungsmaßnahmen und Rohrnetzverlegungen die Investitionstätigkeit des Wasserwerkes beeinflussen.



Entwicklung des Schuldendienstes

(ohne Gemeindewerke)



Seit dem Jahr 2000 konnte die Neuverschuldung der Gemeinde Reichshof stetig reduziert werden.

Schuldendienstentwicklung – Zinsaufwand / Rechnungsergebnisse

ab 1.1.1990 Auslagerung der Abwasserbeseitigung Eigenbetrieb					
		Zinsen für Kassenkredite			Gesamt
Jahr	Darlehens-	an	an	Summe	Zinsaufwand
	zinsen	Kreditinstitute	Eigenbetriebe	Kassenkredite	
	DM	DM	DM	DM	DM
1982	3.468.904	285.772	37.211	322.983	3.791.887
1983	3.460.855	151.632	426	152.058	3.612.913
1984	3.308.030	126.972	293	127.265	3.435.295
1985	3.143.992	34.866	119	34.985	3.178.977
1986	3.005.884	5.570	5	5.575	3.011.459
1987	2.668.609	5.299	347	5.646	2.674.255
1988	2.656.503	5.725	0	5.725	2.662.228
1989	2.506.842	8.363	804	9.167	2.516.009
1990	2.032.993	61.068	6.100	67.168	2.100.161
1991	2.083.309	101.577	6.469	108.046	2.191.355
1992	2.174.553	41.206	12.867	54.073	2.228.626
1993	2.050.802	18.107	18.722	36.829	2.087.631
1994	2.017.503	64.035	13.596	77.631	2.095.134
1995	1.916.829	45.623	7.180	52.803	1.969.632
1996	1.780.396	41.376	27.766	69.142	1.849.538
1997	1.598.596	26.391	59.142	85.533	1.684.129
1998	1.570.862	75.575	72.765	148.340	1.719.202
1999	1.484.849	29.660	61.076	90.736	1.575.585
2000	1.335.185	79.742	55.968	135.710	1.470.895
2001	1.272.783	134.046	38.927	172.974	1.445.757
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2002	584.178	40.262	24.104	64.366	648.545
2003	580.608	11.506	65.705	77.211	657.819

9. Entwicklung der Steuererträge

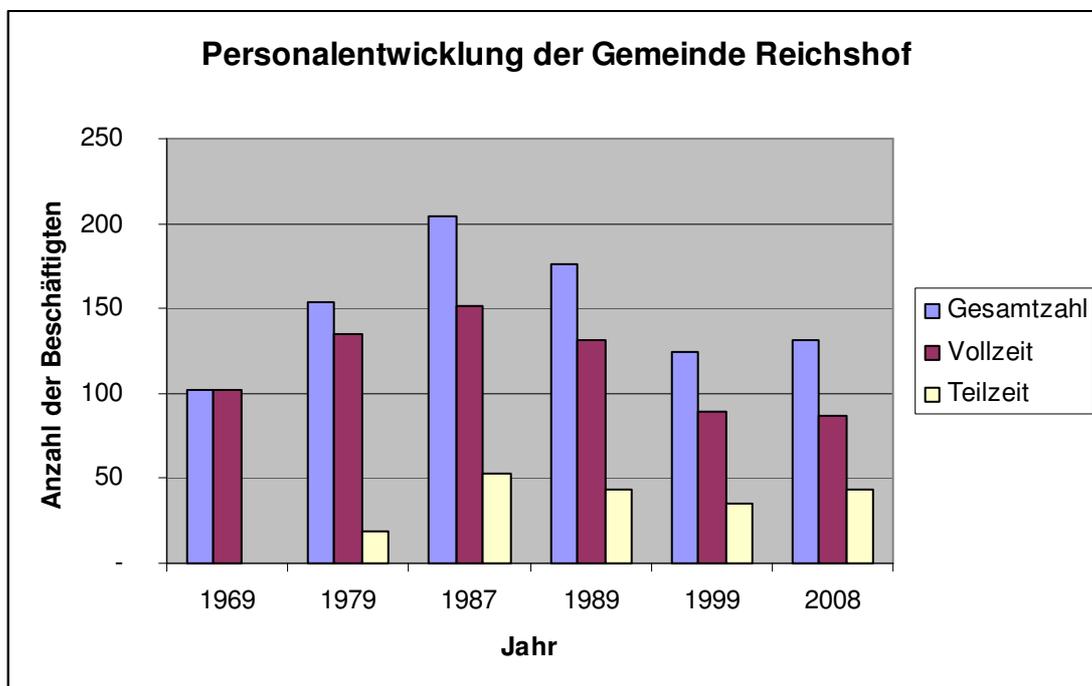
Alle Werte in Euro	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	Ergebnis	vorl. Ergebnis	vorl. Ergebnis
	1969	1979	1989	1999	2007	2008
Grundsteuer A	34.624	43.372	47.899	49.930	65.792	65.253
Grundsteuer B	143.865	381.023	702.919	1.597.187	2.165.754	2.211.388
Gewerbsteuer	964.458	2.304.337	5.255.452	6.115.432	12.668.062	11.261.617
Anteil Einkommensteuer *)		1.836.743	3.514.726	5.089.995	5.660.293	6.239.526
Familienleistungsausgleich				347.570	553.175	548.959
Umsatzsteuer				578.023	614.495	629.362
Sonstige:						
Hundesteuer	7.303	33.539	56.255	82.834	119.357	124.166
Vergnügungssteuer	6.233	12.051	23.839	7.477	1.613	1.732
Zweitwohnungssteuer				48.292	31.867	27.715
Zwischensumme:	1.156.483	4.611.065	9.601.090	13.916.740	21.880.408	21.109.718
<i>./. Gewerbesteuerumlage</i>		<i>-877.125</i>	<i>-773.931</i>	<i>-1.359.703</i>	<i>-2.043.927</i>	<i>-1.878.284</i>
Gesamtsumme:	1.156.483	3.733.940	8.827.159	12.557.037	19.836.481	19.231.434

Realsteuerhebesätze						
Grundsteuer A	110 v.H.	200 v.H.	230 v.H.	250 v.H.	295 v.H.	295 v.H.
Mehrbelastung Grundsteuer A **)	50 v.H.					
Grundsteuer B	200 v.H.	225 v.H.	290 v.H.	360 v.H.	391 v.H.	391 v.H.
Gewerbsteuer	275 v.H.	300 v.H.	375 v.H.	415 v.H.	430 v.H.	430 v.H.
Schlüsselzuweisungen	919.717	2.328.783	2.335.389	2.609.877	2.432.919	2.771.884

*) Die Beteiligung an der Einkommensteuer wurde ab 01.01.1970 eingeführt und gleichzeitig die Abführung einer Gewerbesteuerumlage.

***) Mehrbelastung für Wirtschaftswegebau. Einnahme wurde im UA Wirtschaftswegebau vereinnahmt oben nicht im Betrag enthalten.

10. Personal der Gemeinde Reichshof von 1969 bis 2008



Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT NRW) Finanzstatistik (ISF), Ergebnisse der Personalstandstatistik sowie eigene Berechnungen.

Entwicklung des Personalaufwandes von 1969 bis 2009

aus dem gemeindlichen Haushalt

Jahr	Personalaufwand in €	Einwohner 30.6. LDS	Aufwand je Einwohner in €	
1969	896.231	14.447	62,04	Ergebnis
1979	3.230.039	15.648	206,42	Ergebnis
1987	4.264.790	15.398	276,97	Ergebnis
1989	4.306.471	15.823	272,17	Ergebnis
1999	3.978.089	19.294	206,18	Ergebnis
2007	4.508.819	19.955	225,95	Vorl. Ergebnis
2008	4.607.007	19.901	231,50	Ansatz
2009	4.841.845	19.901	243,30	Ansatz

ab 2005 NKF mit der Bildung von Pensionsrückstellungen

Personalaufwand der Eigenbetriebe und BGW sind hier nicht enthalten

11. Gewerbegebiet Wehnrath



- 1. PA:** Planung: 1988 bis 1990
Geländeherichtung: 1990
Ausbau: 1990 bis 1993
Ansiedlungsfläche: 87.650 qm, komplett verkauft
- 2. PA:** Planung: 1990 bis 1992
Geländeherichtung: 1991 bis 1992
Ausbau: 1992 bis 1994
Ansiedlungsfläche: 95.715 qm, komplett verkauft
Gesamtkosten: 6.340.000 € (für 1. und 2. PA)
- 3. PA:** Planung: 1995 bis 1997
Geländeherichtung: 1997 bis 1998
Ausbau: 1999 bis 2000
Ansiedlungsfläche: 49.000 qm, bisher 23.000 qm verkauft
Gesamtkosten: 2.045.000 €
- 4. PA:** Planung: 1999 bis 2001
Geländeherichtung: 2002
Ausbau: 2003 bis 2004
Ansiedlungsfläche: 70.000 qm, bis auf 17.000 m² verkauft
Gesamtkosten: 3.200.000 €

5. PA:	Planung:	1998 bis 2002
	Geländeherichtung:	2006 bis 2008
	Ausbau:	2008 bis 2009
	Ansiedlungsfläche:	260.100 qm (85.000 qm verkauft)
	Gesamtkosten:	
	Kostenschätzung:	13.080.000 €

Firmen im Gewerbegebiet Wehrath: 63

Arbeitsplätze: ca. 470

Sonstige größere ausgewiesene Gewerbeflächen in der Gemeinde Reichshof:

- Allenbach, Wiesenstraße
- Brüchermühle, Eulerhammer
- Brüchermühle, Talsperrenstraße
- Hahn, Zur Platte
- Hespert, An der Autobahn
- Hunsheim, Auf dem Großstück

Für verschiedene Firmen sind spezielle Stanortsicherungsverfahren an unterschiedlichen Orten der Gemeinde Reichshof durchgeführt worden:

- Fa. Bergische Achsen – Brüchermühle und Hunsheim
- Fa. Berg KG – Brüchermühle
- Fa. Müller GmbH – Hespert
- Fa. Wesselwerk GmbH – Wildbergerhütte
- Fa. Elektrisola – Eckenhagen

Stand: 01.01.2009

Dienstleistungsunternehmen Gemeinde Reichshof

Personalrat

Vorsitzender: Carsten Frommhold

Rat

Bürgermeister

Gregor Rolland

Vertretung: Thomas Roos

BGW
(Bau-, Grundstücks
u. Wirtschaftsför-
derung)
GmbH
Geschäftsführer
G.Rolland /
Th. Roos
Leitung
S. Schmidt

Fachbereich BM

Leitung: Gregor Rolland
Vertretung: Thomas Roos

**Büro des
Bürgermeisters**

BM/10 Ratsbüro
Leitung: Markus Hippel
Pers. Ref. d. BM, Ratsange-
legenheiten, Wirtschaftsförd.,
Öffentlichkeitsarbeit
Komm. Verf.; Recht, Ehrungen,
Sekretariat

BM/12 Gleichstellungs
beauftragte
Brigitte Schumacher

BM/14 Rechnungsprüfung
Leitung: Jürgen Seynsche
Ortl. Rechnungsprüfung
Controlling
Zentrale Vergabestelle
Korruptionsprävention

BM/15 Kurverwaltung
Leitung: Michael Hebel
Tourismus, Kur
Bücherei

Fachbereich II
Leitung: Gerhard Schöler
Vertretung: M. Hombach

**Leistungs- u.
Ordnungsverwaltung**

II/32 Sicherheit und Ordnung
Personenstandswesen
Leitung: Gerhard Dittich
Ordnungswesen
Gewerbeamt
Feuerwehr
Einwohnerwesen
Wahlen
Standesamt

II/50 Jugend, Soziales
Schulen, Sport
Leitung: Martin Hombach
Schulen, Kindergärten
Sport und Freizeit
Bäder
Sozialhilfe-/versicherung
Aussiedler/Asylbewerber
Wohngeld/Jugendarbeit
Kultur

Fachbereich I

Leitung: Rüdiger Gennies
Vertretung:
I/10, I/11 G. Wallmichrath
I/20, I/21, I/81 G. Dresbach

**Steuerungs- und
Servicebereich**

I/10 Zentrale Verwaltung
Leitung: Günter Wallmichrath
ADV, Organisation, Beschaffung
Statistiken, Archiv, Hausdienste

I/11 Personal
Leitung: Sabine Albrecht
Personalwesen

I/20 Finanzen
Leitung: Gerd Dresbach
Haushalt u. Finanzen
Steuern u. Abgaben
Kostenrechnung u. Versicherungen

I/21 Kassenangelegenheiten
Leitung: Rainer Isenhardt
Gemeindekasse

Projektgruppe
Wahlen
II/32 u. I/10

Fachbereich III

Leitung: Thomas Roos
Vertretung: Manfred Heine

Bauen, Umwelt, Planen

III/60 Gebäudemanagement
Leitung: BGW/ Silvia Schmidt
Grundstücksgeschäfte
Gebäudeverwaltung
III/65 Hochbau, Umwelt,
Planen
Leitung: Manfred Heine
Gemeindeplanung,
Bauordnung, Hochbau,
Soz. Wohnungsbau

III/66 Tiefbau u. Verkehr
Leitung: Norbert Schindler
Entwässerung, Straßen
Friedhöfe, Grünflächen

III/68 Bauverwaltung
Komm.-Leitung: Sarah Winheller
Beiträge Wasser, Abwasser
Straßen u. Verwaltungsaufgaben

III/70 Baubetriebshof
Leitung: Dieter Engelbert
Straßen- u. Kanalerhaltung
Grünpflege, Werkstatt
Haustechn. Dienst,
Gemeinn./Arbeit

Eigenbetriebe

Wasserwerk
I/81 Kaufmännische Leitung
Ingo Klingspor
III/81 Technische Leitung
Heiner Weber

**Gemeindewerk
Abwasserbeseitigung**

I/81 Kaufmännische Leitung
Ingo Klingspor
III/66 Technische Leitung
Norbert Schindler

Anlage 2

Verzeichnis der Bezirke der Gemeinde Reichshof

Bezirk Brüchermühle:

Blasseifen, Bieshausen, Brüchermühle, Eichholz/D., Heienbach, Heiseid, Löffelsterz, Schemmerhausen,

Bezirk Denklingen:

Denklingen, Dreslingen, Eiershagen, Hähnen/D., Hasenbach, Heseln, Oesingen, Schalenbach, Schneppenberg, Schneppenhurth, Sterzenbach

Bezirk Drespe:

Burgmühle, Drespe, Feld, Feldermühle, Freckhausen, Heikausen, Komp/D., Mennkausen, Mühlenschlade, Pettseifen, Rabenschlade, Sotterbach, Volkenrath, Wald, Wolfkammer

Bezirk Eckenhagen:

Aggermühle, Blankenbach, Blockhaus, Branscheid, Buchen, Eckenhagen, Hähnen/E., Hahnbucho, Halsterbach, Hecke, Hundhausen, Konradshof, Lepperhof, Müllerheide, Schmittseifen, Wiedenhof, Windfus, Wolfseifen

Bezirk Heidberg:

Hahn, Hahnenseifen, Hassel, Heidberg, Hespert, Komp/E, Leienschlade, Nebelseifen, Neumühle, Singelbert, Tillkausen, Welpo, Wiehl

Bezirk Hunsheim:

Allinghausen, Alpe, Berghausen, Dorn, Fahrenberg, Heide, Hunsheim, Ohlhagen, Pochwerk

Bezirk Mittelagger:

Allenbach, Breidenbach, Ersbach, Mittelagger, Oberagger, Schönenbach, Zimmerseifen

Bezirk Odenspiel:

Eichholz/E., Erdingen, Grünschlade, Meiswinkel, Odenspiel, Ulbert

Bezirk Sinspert:

Hasbach, Kalbatal, Niedersteimel, Obersteimel, Oberwehnrath, Sinspert, Stein, Wehnrath

Bezirk Wildbergerhütte:

Borner, Dreschhausen, Grunewald, Hamig, Hardt, Kamp, Lüsberg, Nespen, Nosbach, Wildberg, Wildbergerhütte

Anlage 3

